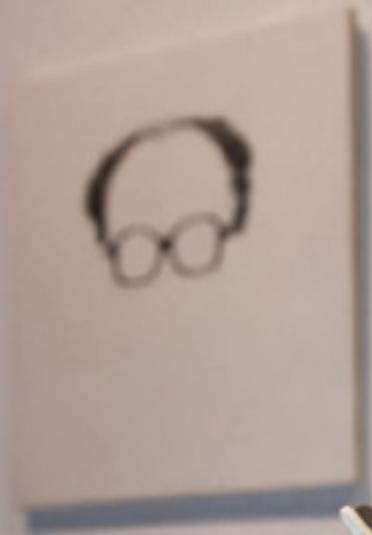


eu-art-network

**FALLENDE MAUERN UND
OFFENE RÄUME**

**OFFENE RÄUME UND
UNSICHTBARE MAUERN**



**KUNSTSYMPOSIUM 2013/2014
CSELLEY MÜHLE OSLIP**

EU-ART-NETWORK 2013/2014



Das eu-art-network hat sich in den Symposien seit dem Beginn 2001 überwiegend mit den unterschiedlichsten Fragen und Ereignissen der europäischen Union auseinandergesetzt, die von den teilnehmenden KünstlerInnen sehr individuell interpretiert wurden.

Die beiden Symposien 2013 und 2014 ergänzten einander. Das Thema 2013 „Fallende Mauern – offene Räume“ beschäftigte sich mit dem historischen Ereignis des Mauerfalls 1989. Der durch friedliche, massive Proteste der Menschen, die zu zigtausenden auf die Straße gegangen sind, sich aufgelehnt haben gegen Unterdrückung und Freiheitsentzug, eingeleitete Prozess hat zu gravierenden Veränderungen in ganz Europa geführt, wodurch die verheerenden Spuren des 2. Weltkrieges abgebaut werden konnten. Diese friedliche Wende war ein Triumph der BürgerInnen und hat zu einem neuen offenen Raum in Europa geführt. Euphorie und Erwartungen waren groß!

2014 haben sich die KünstlerInnen aus 9 betroffenen Ländern einschließlich Österreich zu dem Thema „Offene Räume – unsichtbare Mauern“ die Frage gestellt, wie offen die neugeschaffenen Räume sind. Wie kann, will und muss Europa den gemeinsamen offenen Raum weiter umgestalten, verbinden, auflösen, neu gestalten, um die nach dem Umbruch bzw. der Wende vor 25 Jahren erwarteten, notwendigen Wirkungen zu erzielen und sich dadurch weiter neue Perspektiven eröffnen können.

Kritik und Unzufriedenheit wachsen, was ist der Grund für die scheinbar wachsenden unsichtbaren Mauern? Der viel kritisierte Kapitalismus und Neoliberalismus, unsere leistungsorientierte und nach immer mehr drängende Gesellschaft alleine können nicht die Ursache sein. Auch mangelndes Demokratiebewusstsein, wachsen-

der Nationalismus und Kleingeist sind Baumeister der unsichtbaren Mauern.

Freiheit und Demokratie haben ihren Preis, wie uns gerade jetzt die fürchterlichen verabscheuungswürdigen Attentate in Paris zeigen. Mitverantworten, mitgestalten und sich mit konstruktiver Kritik auseinandersetzen, können wertvolle Hilfen sein, offene Räume zu gestalten und unsichtbare Mauern abzubauen. Denjenigen darf kein Freiraum gegeben werden, die durch Populismus, Respektlosigkeit und Fanatismus offene Räume schließen und unsichtbare Mauern aufbauen.

Die Kunst stellt die Fragen, was nicht hinterfragt wird. Sie stellt durchlässige gesellschaftliche Räume her, die uns zu Offenheit auffordern, damit wir ins Gespräch kommen, und zu einem Dialog miteinander.

Christa Prets
Präsidentin eu-art-network

VORWORT

WOLFGANG HORWATH
KURATOR BILDENDE KUNST/ÖSTERREICH



„eu-art-network“ gestaltet seit 2001 internationale Kunstsymposien zu thematisch definierten Schwerpunkten in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Neue Medien, Musik, Tanz und Literatur.

In den Jahren 2013 und 2014 erstreckte sich die Thematik des Symposium erstmals über zwei Jahre. 2013 setzte das Symposium die zentralen Themen, wie den Fall des „Eisernen Vorhangs“ und die daraus folgende Öffnung des Ostens vor nahezu einem viertel Jahrhundert als Schwerpunkt.

Der zweite Teil, das Symposium 2014, beschäftigte sich mit der jetzigen Situation der Europäischen Union und hinterfragte die Vorgänge und Veränderungen.

KONZEPT

SYMPOSIUM 2013

FALLENDE MAUERN UND OFFENE RÄUME

Bereits im Jahre 1795 lieferte der philosophische Entwurf Immanuel Kants, in der Schrift „Zum ewigen Frieden“, eine nahezu konkurrenzlose Erklärung mit prophetischem Charakter für die Umwälzungen in Europa. Darin stellt er u.a. klar, dass der Frieden kein natürlicher Zustand für den Menschen sei und deshalb gestiftet werden müsse. Die Gewährleistung des Friedens sei Sache der Politik, welche sich der Idee eines allgemeingültigen Rechtssystems unterzuordnen habe; denn so heißt es im Anhang: „Das Recht der Menschen muss heilig gehalten werden, der herrschenden Gewalt mag es auch noch so große Aufopferung kosten“.

Ebenso beachtenswert erscheinen aus heutiger Sicht die visionären Vorstellungen Victor Hugos in seiner Eröffnungsrede zum Pariser Friedenskongress am 21. August 1894, als er den Begriff die „Vereinigten Staaten Europas“ prägte.

Ein realer Ansatz im Sinne der Europäischen Gemeinschaft erfolgte nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges in den Jahren 1951/52 mit der Gründung der Montanunion. Ein europäischer Wirtschaftsverband, der allen Mitgliedstaaten den freien Zugang zu Kohle und Stahl ermöglicht hatte.

Heute, über zweihundert Jahre später, haben sich Teile der Staatenwelt in einer Weise entwickelt, die Kants Vorstellungen weitaus realistischer erscheinen lassen.

In den Jahren 1989/90 fiel der „Eiserne Vorhang“, der Stacheldraht an der österreich-ungarischen Grenze wurde durchtrennt, die grüne Grenze geöffnet. Massenflucht und friedliche Demonstrationen im Osten Deutschlands brachten die Berliner Mauer zu Fall. Eine gewaltige Welle an Emotionen durchdrang die Menschen in Europa, verbunden mit Hoffnungen und Euphorie. Eine Utopie ist seit Ende des Zweiten Weltkrieges Realität geworden und führte zum Ende des sogenannten Kalten Krieges.

Im Symposium 2013 wurde mit KünstlerInnen aus den betreffenden osteuropäischen Ländern dieses Phänomen der sogenannten „Wende“, die damit verbundenen Ziele und Hoffnungen sowie die daraus resultierende Euphorie in Europa zum Thema gemacht und mittels der Kunst Ausdruck verliehen.

SYMPOSIUM 2014

OFFENE RÄUME UND UNSICHTBARE MAUERN

Für das Europa der Nachkriegszeit scheint mit den Ereignissen der Jahre 1989/90 eine Utopie Realität geworden zu sein. Europa – ein Projekt des Friedens, der Demokratie, der Freiheit und gemeinsamer kultureller Traditionen, wie es so schön heißt.

Doch wie sieht die Realität heute aus?

Welchen Gefahren ist der vielgepriesene Friede ausgesetzt und welche Dimension hat der Begriff der Freiheit, wenn die gesellschaftliche Mitte schmaler wird und die Verarmung der Unterschichten wächst?

Welche Bedeutung haben die europäischen Werte, die in einem großen historischen Sinn zu verstehen wären? Jene Traditionen des klassischen Humanismus, der europäischen Aufklärung und der daraus ableitbare Anspruch auf menschliche Verhältnisse?

Es scheint weniger um Kunst, Geist und Demokratie zu gehen, sondern vielmehr um Haushaltsdefizite, Schuldenberge, Sparprogramme und hysterisch agierende Finanzmärkte. Entwicklungen, die Gegensätze in unserer Gesellschaft vergrößern, statt sie verschwinden zu lassen.

Es stellt sich die Frage, ob es gerechtfertigt ist, das reale Erscheinungsbild der Europäischen Union im 21. Jahrhundert mit einem Kant'schen Friedensplan aus dem Jahr 1795 zu vergleichen, wenn eine Gesellschaft ihre wertvollen Eigenschaften wie Menschenwürde und soziale Bindungen verkümmern lässt und soziale Ignoranz und Habsucht kultiviert.

Antworten formulierten die Teilnehmenden des Symposiums 2014 mit den Mitteln des künstlerischen Ausdrucks.

Sie formulierten somit auch die Widersprüchlichkeit von Hoffnungen und Realitäten und beide Teile zusammen bieten uns eine kontroverielle Betrachtungsweise betreffend das Friedensprojekt Europa.

REFLEXION ZUM SYMPOSION 2014

DR. EVA KEKOU, KUNSTHISTORIKERIN / GRIECHENLAND
SYMPOSION 2014



OFFENE RÄUME UND UNSICHTBARE MAUERN

Der Fall der Berliner Mauer bedeutete zweifellos eine neue Ära für Europa. Doch was, wenn man die Zeit vor deren Errichtung betrachtet? Wie wirkt sich die tatsächliche Mauer auch noch heute auf die nationale und politische Identität in Europa aus?

Welche Situation finden wir eigentlich heutzutage vor, wenn sich kleine Mauern und Hindernisse manchmal sichtbar, manchmal unsichtbar bemerkbar machen?

KünstlerInnen aus Osteuropa sind zum zweiten Teil des Symposiums unter dem Titel „Offene Räume und unsichtbare Mauern“ in das Burgenland nach Oslip gekommen. Ein Ort, der sowohl geografisch als auch historisch, als Brückenschlag zwischen Ost- und Westeuropa diene. Nahezu ein idealer Ort, um die historische Entwicklung nach dem Durchtrennen des Eisernen Vorhanges und dem Fall der Berliner Mauer aus der Erzählperspektive des kollektiven gesellschaftlichen Lebens, künstlerisch und kreativ durch verschiedene Perspektiven, nachzuzeichnen.

Die Teilung nach dem Zweiten Weltkrieg in Ost- und Westblock bewirkte das Wiederaufflammen der Nationalstaaten und die Zersplitterung von Staaten in subnationale Identitäten. Die Mauer hat eine Reihe von unterschiedlichen Entwicklungen auf politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene mit sich gebracht und wies auf die ethnische Frage der Minderheiten hin. Somit war der Fall der Mauer die Offenlegung widersprüchlicher Rechte und damit verbundener Ansprüche, die zu neuen Spannungen führten. Mauern funktionieren, ob sichtbar oder unsichtbar, als pragmatische Grenzen, die uns in ihrer eigenen Gesetzmäßigkeit und Territorialität einschließen. Philosophisch und semantisch betrachtet sind es eine Anzahl von Mauern, die nicht offensichtlich, aber gleichzeitig vorhanden sind.

Innere Regeln und Gesetze koinzidieren oder kollidieren mit Gesetzmäßigkeiten diverser Gruppierungen und Systemen, die ebenso ihre eigenen Mauern des Widerstandes und der Abgrenzung hochziehen.

All diese Phänomene finden ihre Ausprägungen in der Cselley Mühle Oslip. Ein Ort, der sowohl metaphorisch als auch historisch betrachtet eine Vergangenheit intensiver Spannungen und Konflikte kennzeichnet. Die „Mühle“ per se hat ihren eigenen Charakter, ihre eigenen Regeln sowie ihre eigene existenzielle Ausrichtung das ganze Jahr über. Gerade auf diesem Platz treffen verschiedene KünstlerInnen und Persönlichkeiten aus Osteuropa zusammen, die ihre ureigensten künstlerischen Intensionen und Hintergründe mitbringen. In der Gastfreundschaft und der Offenheit des Ortes, die alle TeilnehmerInnen zu schätzen wussten, war es möglich, inspirative Kraft fließen zu lassen, gegenseitigen Austausch zu pflegen und so ein exemplarisches Beispiel zu statuieren, grundsätzlich existente Mauern durchlässig und ineffizient zu machen.

Die eingesetzten vielfältigen Medien wie Malerei, Fotografie, Skulptur, Installation, Tanz und Musik kann man als eine Metapher für die Vielseitigkeit der Thematik und deren Hermeneutik verstehen.

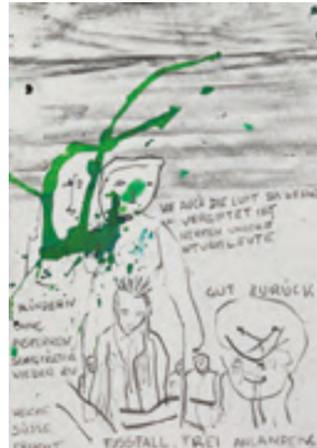
Die Kunstwerke weisen durch Impulse von Emotionen Spannung auf, die durch abstrakte Malerei, durch realistisch dargestellte Abbildungen und Fotos, aber auch durch Einsatz von kraftvoller Symbolik, geschaffen worden sind.

Durch das Primat der visuellen Kunst funktioniert die Musik als Kontrapunkt in einem Wirkungsbereich, der durch Kontraste und Widersprüche gekennzeichnet ist. Sie verweist sowohl auf den vergänglichen Charakter als auch auf die bestehende Dramatik.

BILDENDE KUNST

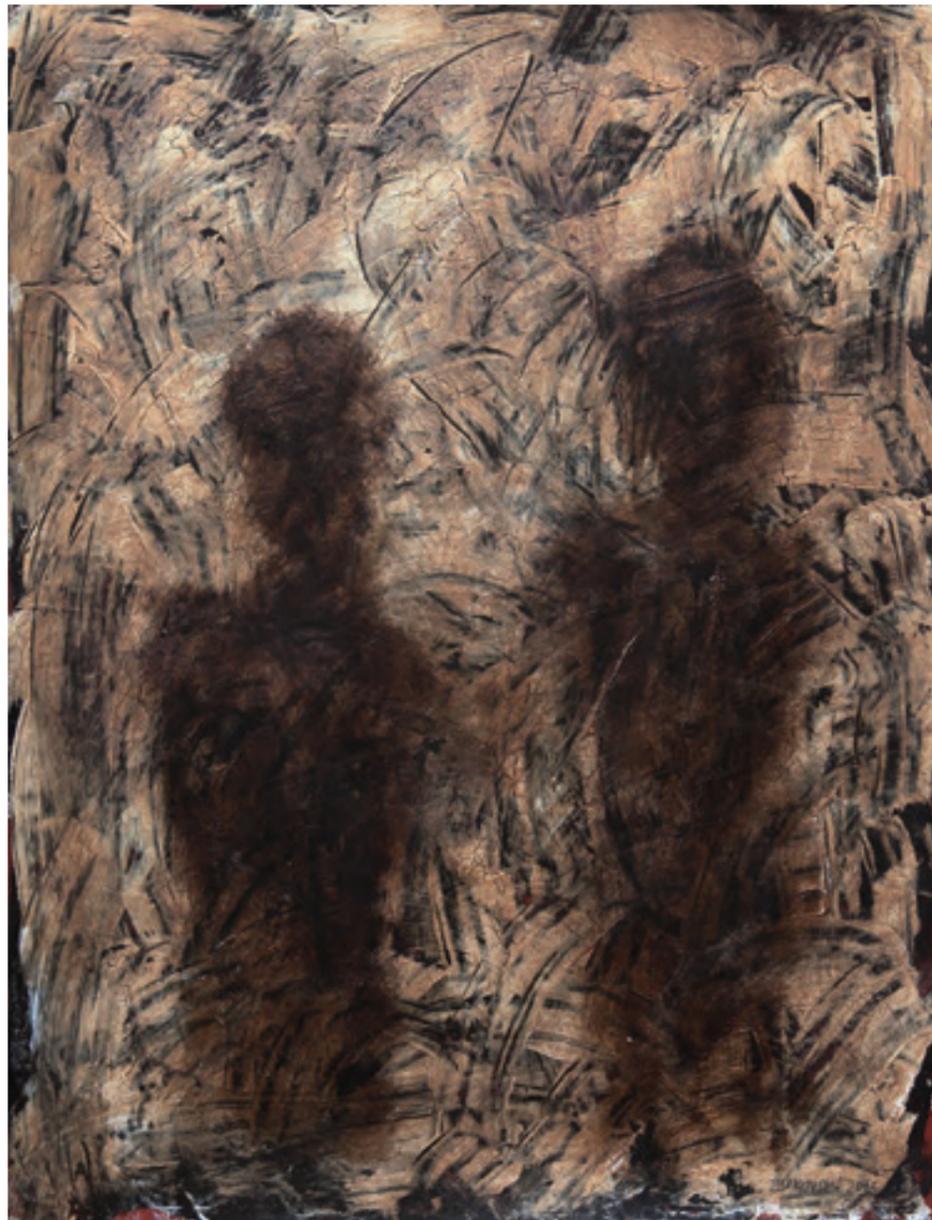
PETER ASSMANN

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2014

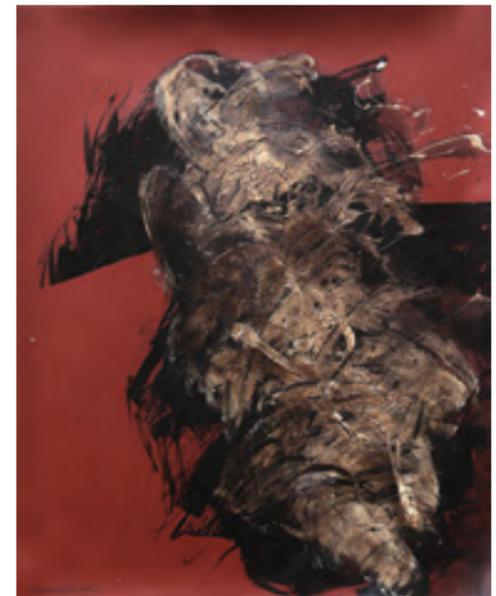


IVAN BUKOVSKÝ

TSCHECHISCHE REPUBLIK
SYMPOSION 2013



Die Wende
Der Fall
Das Gespräch
Figur I und II
2013 | Mischtechnik / Papier



FRANK DEGELOW

DEUTSCHLAND
SYMPOSION 2014



Dark Wall I | 2014 | Mischtechnik / Leinen



Dark Wall II | 2014 | Mischtechnik / Leinen

ZSOLT FERENCZY

UNGARN
SYMPOSION 2013/2014



hanging | 2013 | Acryl / Leinwand



Ein Rehkitz | 2014 | Acryl / Leinwand

Ein Soldat | 2014 | Acryl / Leinwand



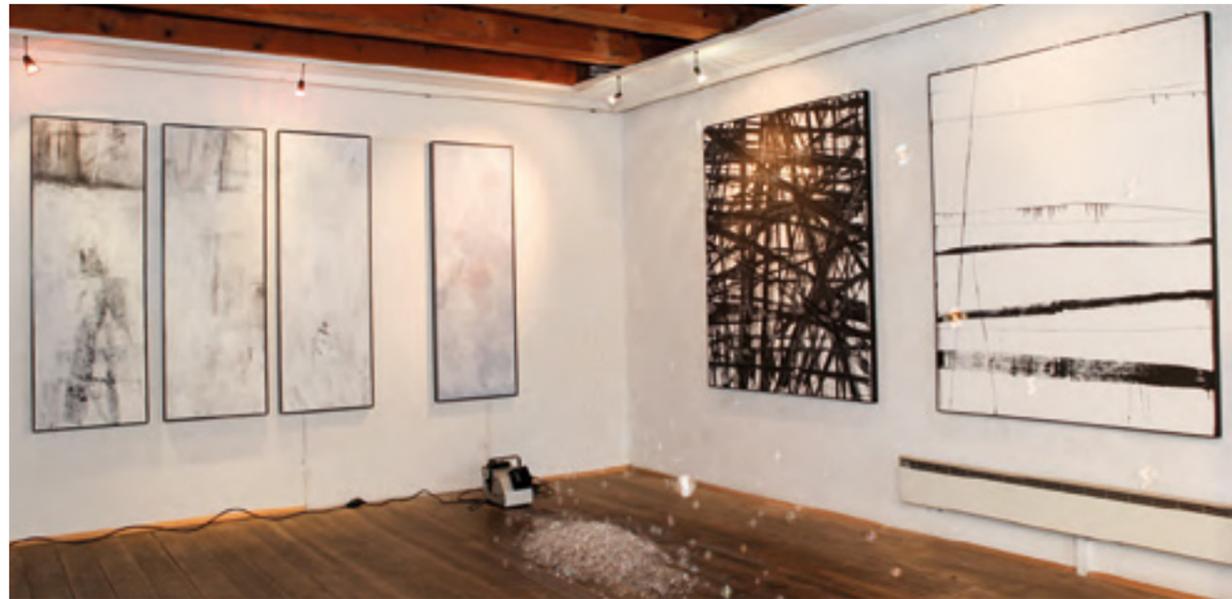
you are welcome | 2013 | Acryl / Leinwand



Eine Taube | 2014 | Acryl / Leinwand

SYLVIA GALOS

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014

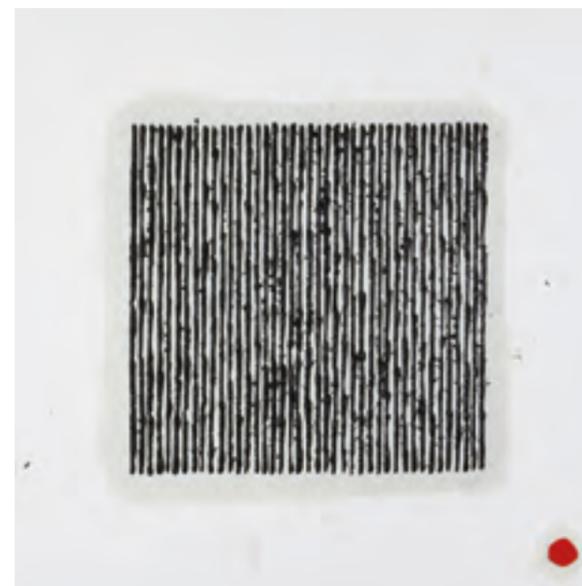


o.T. I-VI | 2013 | Pigmente / Leinwand

oben: move to meet | 2014 | Installation
links: Fata Morgana | 2014 | Pigmente / Leinwand
rechts: Mit dem Kopf durch die Wand | 2014 | Pigmente / Leinwand

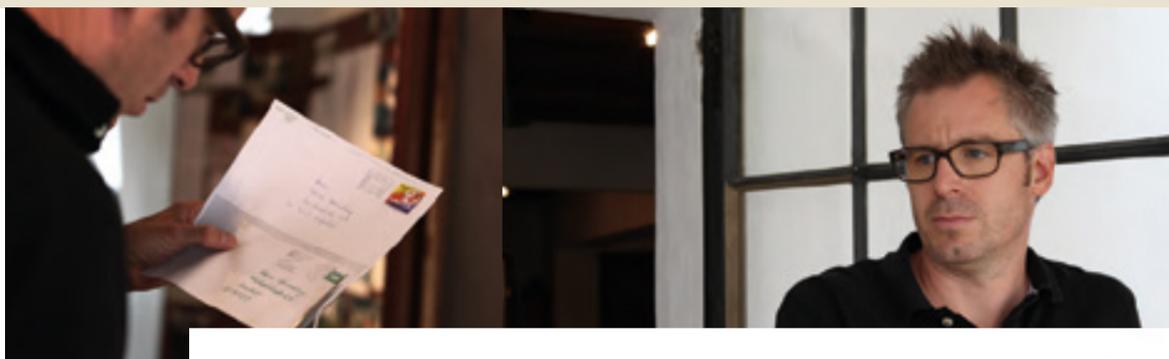
JOHANNES HAIDER

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



TOBIAS HERMELING

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



Zeitkapsel 1992 | 2013 | Installation Papier / Holz



Kommt ein Vogel geflogen... | 2014 | Objekt

WOLFGANG HORWATH

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



Empörung | 2013 | Pastell, Kreide / Leinen, 2 tlg.



Noble Übernahme | 2014 | Pastell, Kreide / Leinen, 2 tlg.

ELISABETH HOWEY

DEUTSCHLAND
SYMPOSION 2013



Mauern hausgemacht | 2013 | Tonobjekte



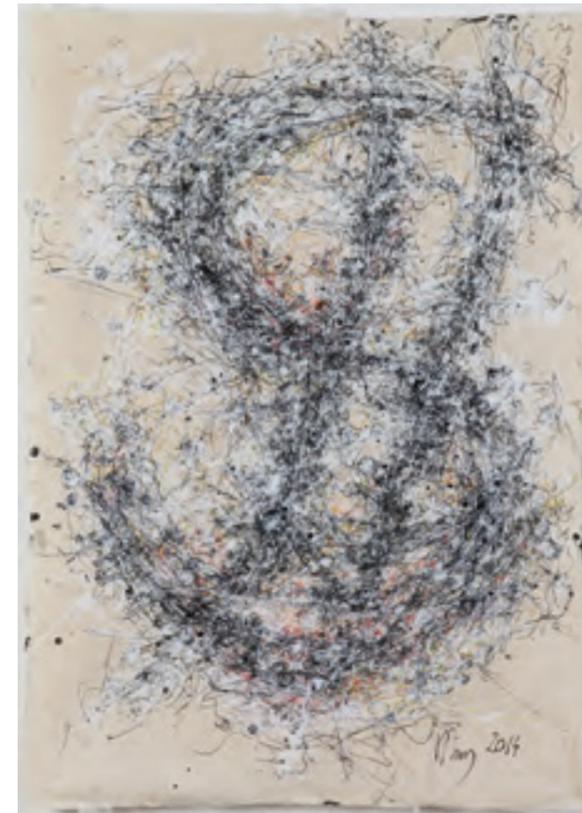
Übernahme | 2013 | Bleistift, Tusche, Hollundersaft / Papier



unknown | 2013 | mixed media

MARKUS ANTON HUBER

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



KLAUS LUDWIG KERSTINGER

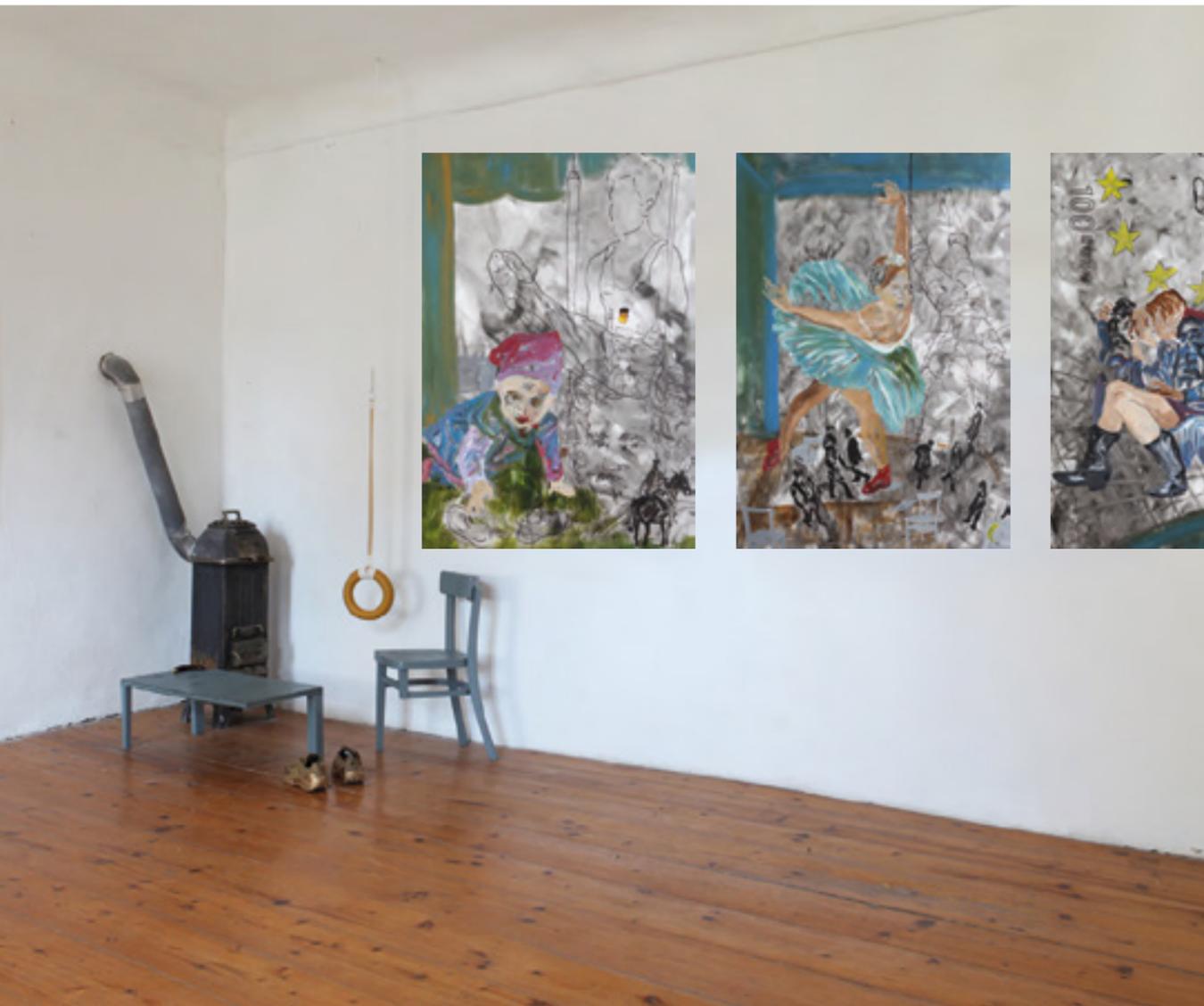
ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



We are family | 2014 | Bleistift, Kaffee/Papier



Monitoring | 2014 | Bleistift, Kaffee/Papier



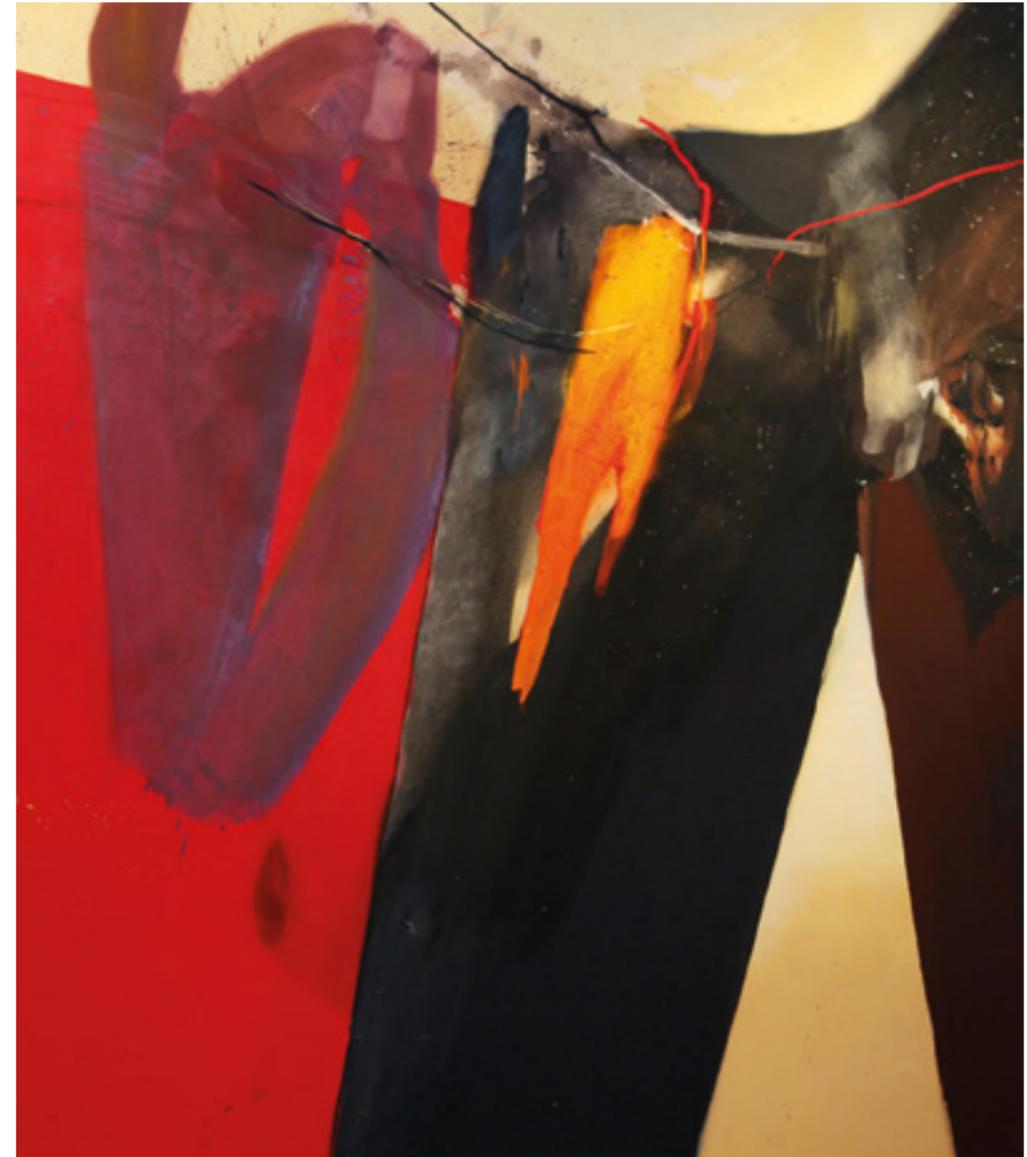
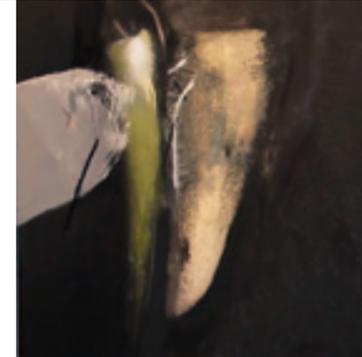
Break Up | 2013 | Installation und mixed media / Leinen



Observation | 2014 | Mixed Media / Leinen

SEPP LAUBNER

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



oben: o.T. | 2013 | Mischtechnik / Leinen
rechts: o.T. | 2014 | Mischtechnik / Leinen

MILAN LUKÁČ

SLOWAKEI
SYMPOSION 2013/2014



Die Flucht aus dem Labor | 2013 | Bronze



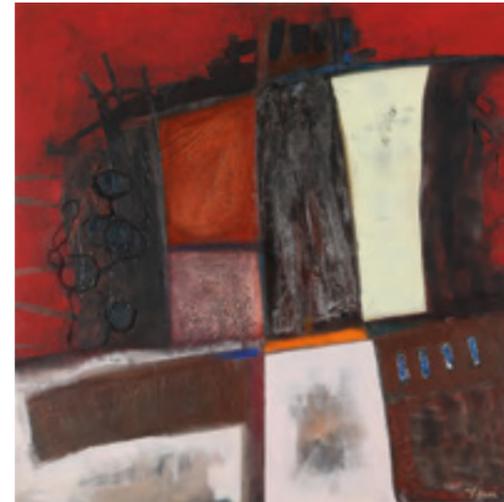
Frei wie ein Vogel und klug wie eine Eule | 2014 | Bronze

RÓBERT VIKTOR NĚMEČEK

SLOWAKEI
SYMPOSION 2014



Der Umzug in die vierte Dimension | 2014 | Öl / Leinen



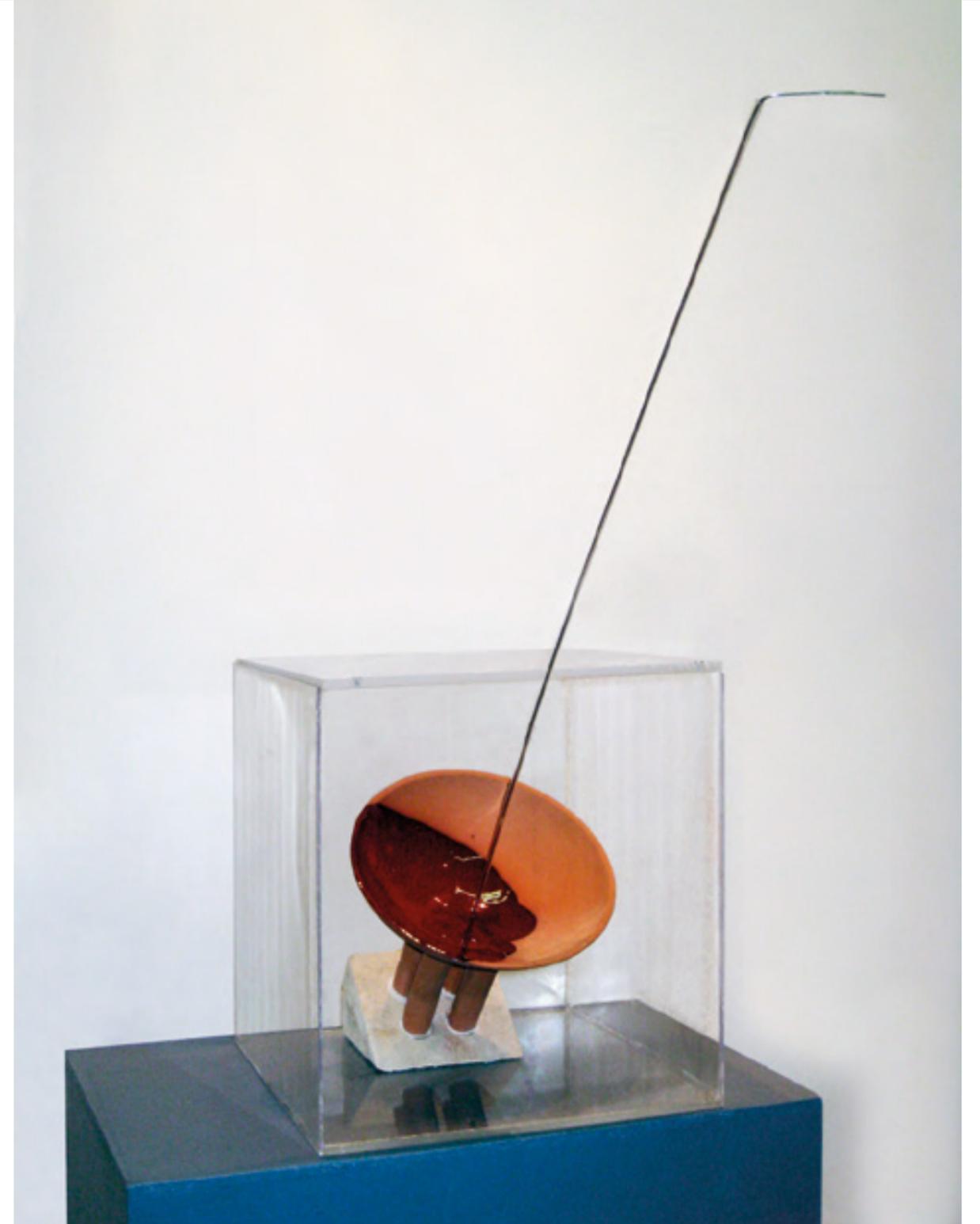
von oben nach unten:
Flutwelle des Denkens | 2014 | Öl / Leinen
Chinese Open Gate | 2014 | Öl / Leinen
Die zweiköpfige Karte | 2014 | Öl / Leinen

ROBERT SCHNEIDER

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



Die Mauer liegt | 2013 | Keramik, Glas



Ohren auf ... | 2014 | Plexi, Keramik, Sandstein

PRISKA STREIT

DEUTSCHLAND
SYMPOSION 2013/2014



Bald geht's los | 2013 | Materialmix



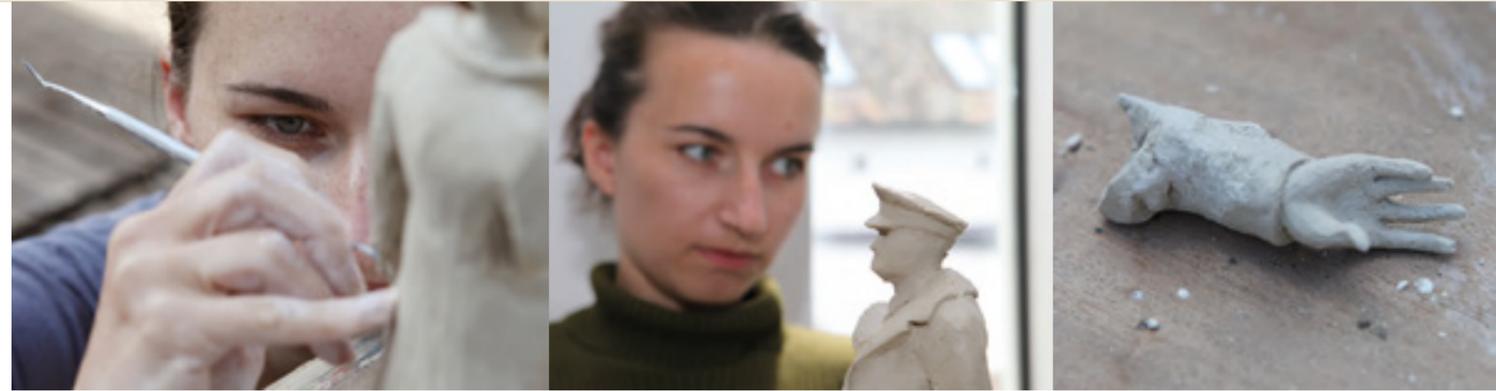
In a box | 2014 | Materialmix

KAROLINA SZYMANOWSKA

POLEN
SYMPOSION 2013/2014



Fade to grey | 2013 | Grafitzeichnungen / Holz



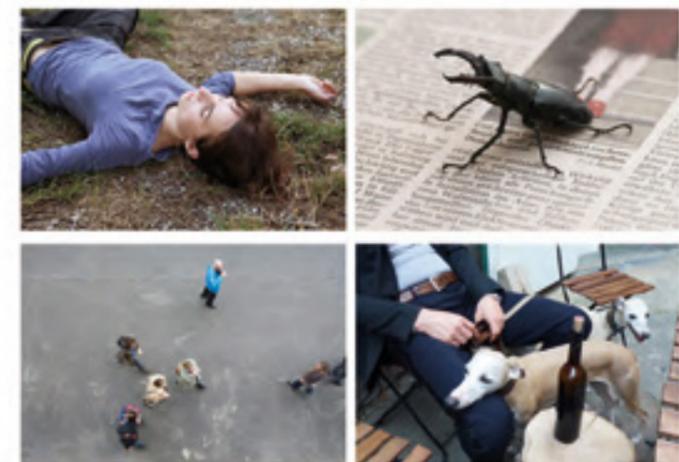
Fade to grey | 2013 | Ton



Space Odyssey | 2014 | Ton, 6 tlg.

HANS WETZELSDORFER

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013/2014



DÓRA ZAMBÓ

DEUTSCHLAND
SYMPOSION 2013/2014





LITERATUR TANZ

KATHARINA TIWALD

ÖSTERREICH
SYMPOSION 2013



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich –

jaja, wir brechen immer mit diesem Ich wie mit der Tür ins Haus in die Umstände, in die Reden, auch in die amorphe, ungestaltete Gedankensuppe brechen wir ein mit unserem Ich-Sagen. Wir wachen auf, morgens, und müssen uns das Ich herbeikonturieren, uns wieder einfassen in ein Ich, uns eingrenzen; uns als Ich erklären, bevor das mit dem Tagesgeschäft wieder losgeht. Wir ichisieren uns und müssen uns ichisieren.

Wir alle sagen Ich irgendwann. Milliarden Ichs ertönen in der Welt, je nachdem, wo gerade die Sonne aufgeht, und das Ich-Sagen breitet sich aus wie ein Lauffeuer. „Ich“ ist scheinbar ein einfaches Wort. Aber das ist ein schnatterndes Ich oder ein knatterndes Ich, ein pfeifendes Ich, ein ächzendes Ich oder ein verwegenes, verträumtes, zerhackendes, spielendes, gespieltes Ich vielleicht.

Und die Nationen erwachen, jeden Tag. Sie erwachen, von Osten kommt die Sonne, und da steht z. B. ganz Österreich auf und sagt: „Ja, hallo, guten Morgen, ich bin Österreich.“ In seiner Gesamtheit nennt man das – Geschichte.

Es kann schon sein, dass Sie als Person, wenn Sie aufwachen und irgendwann „Ich“ sagen oder sagen müssen und allerhand sagen müssen, dass Sie sagen: Das ist mir wurscht, ob Österreich Österreich sagt oder „Ich“ oder einen entflochtenen Zwiellaut, E-U, mir ist das wurscht. Dazu würde ich, die ich mich heute schon als K. T. identifiziert und besprochen habe, meinen: die Geschichte pfeift drauf, ob Ihnen das wurscht ist. Wenn Sie, wie es Niki Lauda im „Profil“ von dieser Woche deklariert, nicht wählen gehen, weil Ihnen alles das wurscht ist, was mit dem Ich-Sagen einer Nation zu tun hat, dann wird die Geschichte über Sie lachen und der Staat wird auch ohne Ihr Stimmgewicht ganz laut „Ich“ sagen. Auch dann, wenn gerade ein Hollywoodfilm über Sie gedreht wird.

Nationen sagen nun einmal „Ich“, obwohl das meistens sehr knarrende, pfeifende Ichs sind: auf jeden Fall vielstimmige, jeder Laut und alles übereinander gelagert ein

anderer Tonfall. Wenn Österreich neben, sagen wir, Ungarn liegt, und die Sprache und die Bildhaftigkeit tun uns da einen Gefallen, denn man kann sich da vorstellen: da liegen zwei seit Jahrhunderten nebeneinander wie zwei Ehegatten; die müssen jeden Morgen irgendwie Ich sagen.

Innerhalb des Ichs, das beide sagen, spielt sich aber eine ganze Sinfonie ab, ein Lied, ein krauses, je nachdem, wie strikt der Taktstock geführt wird. Der Prozess des Mauerfalls, der Wende, der Öffnung war der Moment in diesen vielen Liedern, als das Ich-Sagen der Nationen zu knarrend geworden war, zu unerträglich. Vielleicht, weil der sowjetkommunistische Taktstock ein fremdes Ich vorgegeben hat. Die Menschen haben sich das Ich-Sagen von den Staaten zurückgeholt und haben das Lied vom Ich, das die Nationen trällern, pfeifen und knattern, für sich in Anspruch genommen. Die Mauer ist niederichisiert worden. Und genau diesen Moment haben wir im Lauf der vergangenen Woche in einer Art loser, kollektiver Analyse bearbeitet.

Wir AnalytikerInnen sind lustvoll in einer Art Erinnerungsblase geschwommen, provoziert durch das Thema der gefallenen Mauer; wir nähen sozusagen an einem Erinnerungspatchwork, wir malen an einem Gemälde aus Fetzen und Gedanken und Gerüchen. Wir. Wir sind als schwimmende, verschwimmende, eigentlich nur lose grenzhafte Ichs Repräsentanten von etwas, das in der Luft lag. Und weil wir, wie es der vormalige kommunistische Staatschef Wojciech Jaruzelski neuerdings ausdrückt, in einer beneficial multilateral co-operation leben dürfen, ist es möglich, das zu artikulieren.

Manche der KünstlerInnen kennen die Ichisierung im Spätkommunismus aus persönlichster Erfahrung. Dóra Zambó zum Beispiel, deren Panzersperren aus Schaumstoff Sie gerade überklettert haben, Jahrgang 1978 und in Sopron geboren, erzählte mir vom absichtsvollen Vergessen der Schuluniform, vom Zurückgeschicktwerden nachhause, um mit der Schuluniform die individuelle Buntheit zuzudecken. Die Gleichheit, sagte sie, sei so eintönig wie das ungarische Flachland. Übrigens musste sie auch einmal wegen Leninverspottung in der Ecke sitzen.

Zsolt Ferenczy, der zwei Gemälde zeigt, den Grenzstein mit der bezeichnenden Zahl 1922 und den Männerrücken mit Pflock, war 18, als Alois Mock und Gyula Horn den

Stacheldraht durchknipsten. 1989 machte er seine Matura und bekam eine Frage zu Antigone gestellt. Zsolt zog in seiner Maturaarbeit Parallelen zwischen der mythologischen Figur, die den Leichnam ihres Bruders fordert, um ihn zu beerdigen, und der Umbettung von Imre Nagy, der 1958 hingerichtet worden war und den man 1989 aus dem Massengrab holte.

Eigentlich geht es in der Kunst aber um Ent-Ichung, um ein Stellvertreterdasein, ein Verschwimmen von Grenzen. All das wünsche ich Ihnen in der Performance von Janine Schneider zu erkennen. Sie werden verleitet sein, „Des kann i aa“ zu sagen; davon würde ich abraten, unterschätzen Sie die langsame Bewegung nicht. Janine Schneider kommt mit ihren Bewegungsflüssen aus der Meditation, und Sie werden sehen, was für ein Blickmagnet das ist, wie sie die Blicke inhaliert und wie sie plötzlich in diesem Stellvertreterkörper, wie jeder Künstlerkörper einer ist, möglicherweise eine lang verstorbene Tante erkennen, ein Kind, eine Darstellung aus dem Dreißigjährigen Krieg, den Erzengel Raffael – oder eine flüchtende DDR-Bürgerin im September 1989. Lassen Sie sich nicht täuschen, wenn ein Künstler laut „Ich!“ schreit. Er schwimmt, er ist Stellvertreter; Kunst ist nicht nur Ent-grenzung, sondern Zusammen-grenzung.

Die Stellvertretererinnerung werden Sie auch in den Werken von Karolina Szymanowska sehen, die sich an die Stirn von Wojciech Jaruzelski erinnert und an bröckelnde Statuen, sie war sieben Jahre alt beim Mauerfall. Stellvertretend für viele, die hier die Grenze überquert haben, stehen die Fotografien von Hans Wetzelsdorfer, der in seinen Arbeiten zwei Zeitebenen einander gegenüberstellt: das Heute in Farbe, mit Blick zurück; die gleichen Menschen, kopflos und schwarzweiß, mit Fluchtbegleitern in der Hand, Koffer, Stofftier. Stellvertretend für tausende Kilometer grünes Band, dort, wo die Grenze war, der Zaun, hat Markus Anton Huber einen poetischen Grenzverlauf, eine Ex-Grenze, die Repräsentation dieses grünen Bandes gezeichnet.

Mit dem Begriff der Mauer haben sich Ivan Bukovský und Sylvia Galos beschäftigt, beide in abstrakter Malweise, Bukovský mit Industriematerialien, Rostschutz, Asphalt, Latex, sehr angreifbar, auch der Zugang von Sepp Laubner

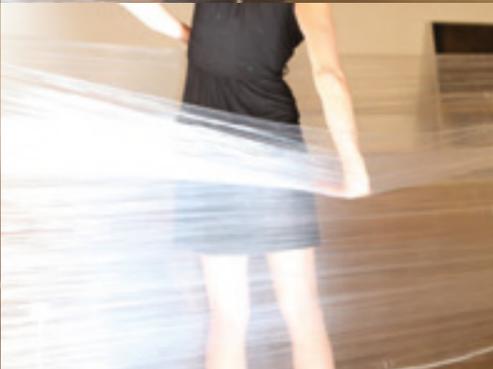
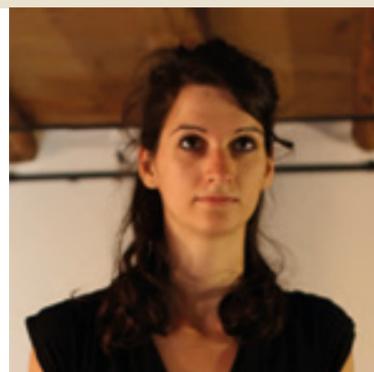
geht in diese Richtung, nämlich, ein vorgefundenes, vor Farbe eingetrocknetes, graues Leinwandfleckerl als Mauer umzudeuten und es zu beschriften, Zwischenräume zu artikulieren. Darum geht es auch bei Sylvia Galos, die nicht nur die äußeren, sondern die inneren Mauern meint und das auch noch mit zerplatzenden Seifenblasen aus der Maschine auf den Punkt bringt.

Sehr konkret und wahrscheinlich am konkretesten formuliert Tobias Hermeling als Zeitzeuge. Auf die Schrankwand seines Jugendzimmers klebt er, der sonst malt, eine „Collage aus Echt“ sozusagen, handfest, stichfest; er arrangiert eine Art persönlichen Briefroman, Briefe von der Verwandtschaft aus dem ostdeutschen Halle an den frisch Geflohenen nach Krefeld. Auf seine Weise auch sehr konkret arbeitet Klaus Ludwig Kerstinger, indem er Motive aus dem Paneuropäischen Picknick verkreuzt mit Zitaten aus dem Banknotendesign und dem Sport, bei dessen Bewettkämpfung auch noch der übelste Staat seine Muskeln zeigen darf. Im Bootshaus von Priska Streit – ein Name wie ein Gedicht! –, das die in sich ruhende Vorbereitung ebenso zeigt wie den Aufbruch durch das Boot, das wiederum blaue Wellen, allerdings aus Tau, in sich hat, können Sie dann gedanklich weitersegeln zu den Tonfiguren von Elisabeth Hovey, die, laut dem Schlagwort „Übernahme“ auf dem Plakat, vorgefundene Objekte verwendet und fliegen lassen hat. Robert Schneider ließ sich von TeilnehmerInnen inspirieren – und einem Sturm. Milan Lukáč lässt einen Windhund aus dem Labor fliehen, eine Reminiszenz an eine frühere Arbeit. Johannes Haider macht metallenes Geschrei. Ich erinnere: wir ichisieren uns, und das ist gut so, vielleicht wären wir ansonsten Flachland, alle miteinander. Aber der Künstler schreit sozusagen für Sie mit, er ist ein Echt-Ichener und ein An-Ichener.

Das Niederichisieren, wie es 1989 mit der Mauer passiert ist, geht in der Masse leichter; die Ambivalenz dieser Massen fängt Wolfgang Horwath in seinem verwischten Bild von den Leipziger Demonstrationen ein. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Was offen scheint, muss nicht offen sein. Wir sagen aber mutig „Ich“, und umso mutiger sollten wir in unseren nunmehr offenen Räumen auch „Wir“ sagen lernen, ohne unsere Iche ad acta und ins Flachland zu legen.

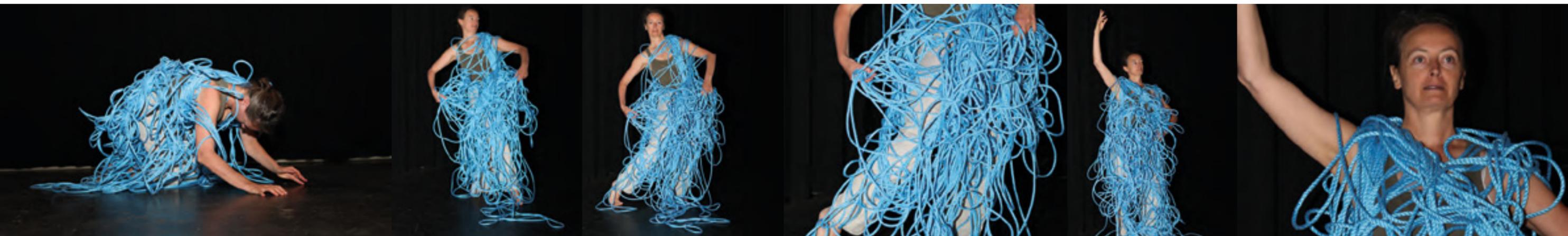
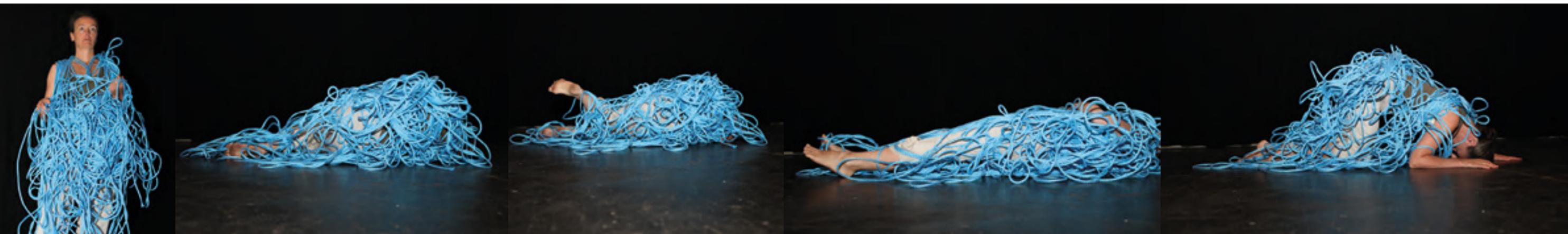
FLÓRA ESZTER SARLÓS

UNGARN
SYMPOSION 2014



JANINE SCHNEIDER

DEUTSCHLAND
SYMPOSION 2013





KOMPOSITION

KOMPONISTINNEN



ELIŠKA CLÍKOVÁ

Thietmar von Merseburg – for art-symposion (UA)

TSCHECHIEN | SYMPOSION 2013

NANA FORTE

auseinander – durcheinander für Violine und Cello (ÖEA)

SLOWENIEN | SYMPOSION 2013

LUCIA KOŇAKOVSKÁ

Solo für Viola (ÖEA)

SLOWAKEI | SYMPOSION 2013

GERHARD KRAMMER

free fallin' – für Ensemble und Elektronik (UA) | 2013
und aus (UA) | 2014

ÖSTERREICH | KOMPOSITION UND GESAMTLEITUNG
SYMPOSION 2013/2014

MARIANNA LIIK

Continuous movement/Breakthrough

ESTLAND | SYMPOSION 2014

SARAH MAJHER

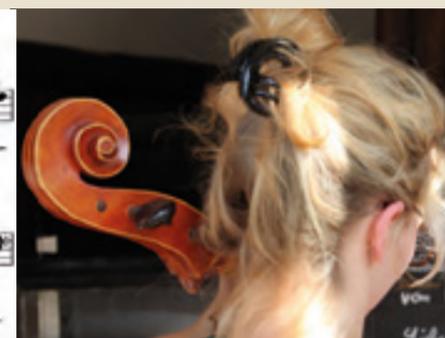
Still

ENGLAND | SYMPOSION 2014

MIRJAM MIKACS

von mir bis zur tür - Lamento für Ensemble und Elektronik (UA) | 2013
Boarderliner für one hand piano, Ensemble und Elektronik (UA) | 2013

ÖSTERREICH | SYMPOSION 2013/2014



LUKAS NEUDINGER

connecting 5 (UA)

ÖSTERREICH | SYMPOSION 2014

TOMASZ SKWERES

Transformations

POLEN | SYMPOSION 2014

PETER VAN GROB

Beyond the sky II – für Klarinettenquartett (UA)

SLOWAKEI | SYMPOSION 2013

MICHAEL STARKE

Faust-Szenen (ÖEA)

DEUTSCHLAND | SYMPOSION 2013

DAVIDE TURA

Űszó Ziget (UA)

UNGARN | SYMPOSION 2014

JANA VÖRÖŠOVÁ

Raven and the sea (für Bläsertrio und Elektronik) (UA)

TSCHECHIEN | SYMPOSION 2014

ENSEMBLE

Gerhard Kramer (Leitung)

SYMPOSION 2013

Yu Hao (Viola), Tímea Hérics (Fagott), István Király (Kontrabass), Mirjam Mikacs (Flöte), Katharina Schweitl (Klarinette), Michaela Skrieczkova (Cello), Zoltán Vass (Horn), Clara Weiss (Violine)

SYMPOSION 2014

Tímea Hérics (Fagott), István Király (Kontrabass), Agathe Nebl (Cello), Katharina Vass (Klarinette), Zoltán Vass (Horn), Clara Weiss (Violine)



KURZBIOGRAFIEN

BILDENDE KUNST

PETER ASSMANN | ÖSTERREICH

Geboren 1963, Künstler, Schriftsteller, Kunsthistoriker, Kurator, Universitätslehrer, Kunstsachverständiger etc., besonderes Interesse an allen Formen der Poesie, seit 1995 regelmäßige internationale Ausstellungen und Buchpublikationen - www.peter-assmann.info

FRANK DEGELOW | DEUTSCHLAND

Geboren 1955 in Kirchmöser (Land Brandenburg), Auseinandersetzung mit dem Thema Portrait, ab 1982 regelmäßige Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge, ab 1985 großformatige, realistische Malerei (Portrait und Figur), 1994 zehnmonatiger Aufenthalt in Frankreich, ab 1995 Mitglied der Künstlergruppe „Salon Visionell“ in Brandenburg, seit 2002 Beschäftigung mit ungegenständlicher Malerei und Druckgrafik (Kombinationen von verschiedenen Materialien), seit 2008 Mitglied im Sächsischen Künstlerbund und im Bundesverband Bildender Künstler. www.frank-degelow.de

ZSOLT FERENCZY | UNGARN

Born in 1970, 1994–2000 Hungarian Academy of Fine Arts in Budapest, painter. 2001–2004 DLA studies. Teaching as an associate professor in the Collage of Nyíregyháza.

Awards: 1999 Amadeus Scholarship, 2006 Barcsay Prize, 2007 Scholarship of Hungarian Academy Rome.

Selected solo exhibitions: 2014 - Conserve, Lena & Roselli Gallery, 2012 - Hinterland, 2010 - Mission Possible, Inda Gallery in Budapest, 2007 - Landcorrections, Hungarian Contemporary Architecture Centre, Budapest, 2005 - Stereotypes of Happiness, Studio Gallery, Budapest. Selected group exhibitions: 2013 - Lonley Land, Déri Museum, Debrecen, 2009 - Segment, Vyom Centre for Contemporary Art Jaipur, India, 2008 - Tutte Le Strade..., Hungarian Academy Rome, Italy, 2007 - Gastspiel, Kulturraum des Regierungsgebäudes in St. Gallen, Switzerland, 2006 - Silver Quadrangle, International Painting Triennial of Carpathian Region, Przemysl, Poland, 1999 - Exhibition of Hungarian Young Artists, London Institute, England, 1998 - Break 21, International Festival of Young Artists, Galerija Alkatraz, Ljubljana, Slovenia, 1998 - Art and Nature, Medium Gallery, Bratislava, Slovakia, 1997 - Cartographers-Artists and Maps, Ernst Museum, Budapest - www.zsoltferenczy.com

SYLVIA GALOS | ÖSTERREICH

Geboren 1956, 1974–1978 Hochschule für Angewandte Kunst, Wien - Meisterklasse Gebrauchsgrafik, 1976–1978 Hochschullehrgang für Werbung u. Verkauf, Akadem. Werbe- u. Marketingkauffrau, 1974–1977 Kunst-Workshops in Neumarkt/Raab u. Florenz, Ausstellungen in Eisenstadt und Wien, ab 1985 freiberufliche Werbegrafikerin, 1986–2009 eigene Werbeagentur in Eisenstadt und Wien, ab 2009 freischaffend als bildende Künstlerin, 2011–2013 Ausbildung bei Sepp Laubner, Robert Zielasco, Isolde Folger, Giselbert Hoke, Alexander Jeanmaire

Einzel- und Gruppenausstellungen, Messen: 2014 - OHO/Österreich, Landesgalerie Burgenland/Österreich, IDXArtodrome Galerie/Deutschland, GSUB Wien/Österreich, Cselley Mühle Oslip/Österreich, Galerie Cheapart Athen/Griechenland, Art San Diego/USA, 2013 - SAPP Klagenfurt/Österreich, Lange Nacht der Museen/Österreich, Cselley Mühle /Österreich, 2012 - Galerie Prünner/Österreich, cult-art-gallery/Österreich, 2011 - Cselley Mühle Oslip/Österreich - www.galos.at

IVAN BUKOVSKÝ | TSCHECHIEN

Geboren 1949 in Prag, lebt in Podlesí bei Příbram und arbeitet in Příbramer Atelier. Studiert: 1964–68 SOSV in Prag und 1971–76 AVU in Prag /Prof. Smetana

Preise: 1984 - Spezial Preis: III. Triennale der junge Maler/Sofia, 1985 - Preis für Zeichnung: I. Triennale Gegen War/Majdanek, 1996 - Preise der Barceló Foundation, 2007 - Preis der Jury - Premio San Crispino, 2008 - Preis der Kritiken/Premio Porto S' Elpidio

Sammlungen: National Galerie Prag und andere öffentliche und private Sammlungen in Tschechien, Polen, Deutschland, Russland, Italien, Südkorea, USA und Israel - www.ivanbukovsky.cz

JOHANNES HAIDER | ÖSTERREICH

Geboren 1954 in Eisenstadt, lebte und arbeitete in Oslip, Burgenland (A). Hochschule für angewandte Kunst in Wien – Wilhelm Cermak, Bazon Brock, Peter Weibel. Abschluss mit Mag. art. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland. Mitarbeit in Verlagen – Beratung und Layout. Gebrauchsgraphik für Theater, Bühne, Musik, ... seit 1993 Zusammenarbeit mit Künstlern und Autoren auf nationaler und internationaler Ebene und deren internationaler Vertretung, 1993–2000 „NN-fabrik“ in Siegendorf, 2000 Neubau und Übersiedelung der „NN-fabrik“ nach Oslip, 2014 tödlicher Sturz in seinem Haus in Oslip. Staatspreis für den besten Wirtschaftsfilm gemeinsam mit Koloman Watzek für „Genesis einer Kunstfabrik“ und Maecenas Auszeichnung für „Walter Koschatzky Kunst-Preis“ zur Verwirklichung einer ganzheitlichen Buchidee. Kunst am Bau - Gestaltung Leinernerkreuzung B 50/52 Eisenstadt.

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland: Estland, Deutschland, Italien, USA, Brasilien, Slowenien, Frankreich, Ungarn, Slowakei, Schweiz und Österreich. Realisierung der Projekte: DAS WORT STEHT AUF DEM BERG, Schwaz/Tirol. DAS WORT STEHT IN DER WIESE, Oslip - Skulpturengarten NN-fabrik - www.nn-fabrik.at

TOBIAS HERMELING | ÖSTERREICH

Geboren 1974 in Halle/Saale, seit 1992 Wohnsitz in Österreich 1994 erster grosser bildzyklus „aus dem gleichgewicht“, 1996–99 zyklen: cosmopolitan-pop / nightwalk / serie deutschland / 4 seasons, 1995–02 - teamworks mit andreas reimann, 2000 - zyklen: visions & illusions / kings / projekt haus der musik wien, künstlerische gestaltung, 2001 - zyklen: crosstowntraffic, 2003 - zyklen: can we find a reason?, 2004 - „can we find the reason“ - video-siebedruckedition „radio“ mit

Ö1, 2005 - „220 seconds“ video mit dem haus der musik, start der serie „mothersday“, 2006 - „in search of mozart“ video mit dem haus der musik, siebedruckedition „2006“ mit Ö1 / cd-layoutkonzept „bäse briefe“ universal music, 2007 - „ramifications“ - multimedialprojekt mit steve haider / film „kick it now“ mit steve haider / johannespassion, 2004–2007 - videoarbeit zu j.s.bachs johannespassion 2008 - „7 todsünden“ - 7 videos mit hörspielen von krok & petschinka - orf-radiokulturhaus mit dem haydntrio eisenstadt / ausgezeichnet mit dem theodor kery preis des landes burgenland - aufführung der videoarbeit zu j.s.bachs johannespassion unter martin haselböck und der wiener akademie im theater an der wien, 2009 - „warte nicht auf bessere zeiten“, papierarbeiten artfilm - „ramifications 0509“ - mit almdudler artfilm - „nd7100“ mit der stadt neusiedl/see, wandfries mole west „sometimes something can look beautiful...“ start skulptur, 2010 - wandfries buche-re „i try to think of what time is...“, 2011 - dokumentarfilm „that´s how much you know about the real world“ (www.ramifications.at), 2012 - film „schauspielerin“, „made in austria“ (in progress), 2013 - rauminstallation wagner-extase.

ausstellungen und multimedialprojekte: sammlung infeld / sammlung essl / landesgalerie burgenland / galerie peithner-lichtenfels wien / galerie tazl, graz / artware, wien / tw1 kunstraum / art a. stuttgart, live ball 98, hofburg wien / theater an der wien, orf-radiokulturhaus wien / goldenmixmediatvshow... in kooperation mit haban und bang & olufsen / semperdepot der akademie der bildenden künste / haus der musik, wien / the plaza - new york / messen in wien, münchen, frankfurt / hermelings werke sind in öffentlichen und in privatsammlungen in österreich, deutschland, schweiz, frankreich, england, italien und usa vertreten - www.hermeling.com

WOLFGANG HORWATH | ÖSTERREICH

Seit 1985 als freischaffender Künstler tätig, lebt im Südburgenland. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland u.a.: Offenes Haus Oberwart; Kleine Galerie, Wien; Landesgalerie Burgenland; Künstlerhaus Graz; Lentos, Linz; Cité internationale des Arts, Paris; Galerie HONG-EUI, Seoul, Korea; City Art Museum, Kurashiki, Japan; art Kapella Schkeuditz, Leipzig; Projektbeteiligungen, Bühnenbilder, Raumkonzeptionen, sowie Arbeiten im öffentlichen Raum. Seit 2001 eu-art-network: Idee, Konzeption und künstlerische Leitung im Bereich Bildende Kunst, Cselley Mühle Oslip/ Burgenland. Ausgezeichnet mit Preisen der Sparte Bildende Kunst von der Burgenlandstiftung Theodor Kery 2001 und 2006 - www.horwathwolfgang.at

ELISABETH HOWEY | DEUTSCHLAND

Geboren 1969 in Bremen, lebt und arbeitet seit 2006 in Leipzig. 2000–2006 Kunststudium an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle bei Prof. Azade Köker, Prof. Bernd Göbel und Prof. Andrea Zaum-seil. 1994–1997 Ausbildung zur Steinbildhauerin bei Nikolaus Seubert, Berlin. 1992–1994 Tanzausbildung an der Tanzfabrik Berlin Ausstellungen (Auswahl):

2014 - SCOPE MIAMI (USA), Shared Ground, Skulpturenpark der Beukenhof-Galleries/Kluisbergen (BE), 2013 - Tete a Tete, Galerie Alte Schule/Berlin Adlershof, 2012 - Twin Peaks/Alabama, Sir/Leipzig, Leipziger Jahresausstellung/Westwerk Leipzig, 2011 - No.2 - Howey & Zimmermann, Galerie Hinterrathaus/Wismar, 2009 - Elisabeth Howey: Skulpturen, artKapella/Schkeuditz (solo), 2008 - mulhouse 008/Mulhouse (F), 2007 - BANDUN, Galerie Delikatessenhaus/Leipzig, Phantasmagorien/Kunsthaus Essen, 2006 - Rasen über Kopfsteinpflaster/ Kunstverein Ettlingen.

Arbeiten im öffentlichen Raum: 2013 - 1. Preis Kunst am Saalebogen, Jena (Realisierung 2014), 2012 - 2. Preis Wettbewerb Amt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie/Nossen, 2011 - 1. Preis und Realisierung im Wettbewerb Martha-Maria Krankenhaus/Halle-Dölau, 2011 Himmelsstürmer – temporäre Installationen in 11 Braunschweiger Kirchen, 2005 - Skulpturenradweg Neckar-Odenwald – permanente Installation Preise, Stipendien, Symposien:

2014 - INFIZIERT-KUNST IM PARK, intern. Symposium, Diakonissenkrankenhaus Leipzig, 2013 - eu-art-network, internationales Symposium, Oslip im Burgenland (AU), 2012 - Terra Arte, Keramik-Symposium, Alte Ziegelei Hundisburg, 2010 - Preisträgerin der Sächsischen Kleinplastiken-Biennale, Oelsnitz/Erzgebirge, 2008 - Stipendiatin im Herrenhaus Edenkoben/Pfalz, 2007 - Graduiertenstipendium des Landes Sachsen-Anhalt - www.elisabethhowey.de

MARKUS ANTON HUBER | ÖSTERREICH

Geboren 1961 in Königswiesen; Studium der Medizin; Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie. Gasthörer – Hochschule für angewandte Kunst Wien, seit 1994 freischaffender Künstler - www.markushuber.at

KLAUS LUDWIG KERSTINGER | ÖSTERREICH

Geboren 1976 in Eisenstadt; Kunstakademie Wien (Friedensreich Hundertwasser, Hubert Schmalix)

Sammlungen: Privatsammlung Peter Infeld; Kunstmuseum Linz; MOYA, Wien; Bundeskanzleramt der Republik Österreich

Öffentliche Preise: Künstl. Gestaltung N24 Good News Award, Berlin; 28. Österreichischer Grafikwettbewerb, Preis des Landes Burgenland, Burgenlandstiftung Theodor Kery Preis.

Einzelausstellungen: Galerie Thiele, Linz; Galerie Schafschetzy, Graz; Galerie Artetage, Bischoffhof Graz; Burgenländische Landesgalerie, Eisenstadt; Minoritengalerien, Graz; Kunsthaus Mürtzschlag; Wandbild, Galerie der Stadt Wels; Wandbild, MQ Wien, Quartier 21

Gruppenausstellungen: XIII Biennale Ingraf-Alpe Adria, Villa Manin, Udine; Sammlung Peter Infeld, Halbturm; Koschatzky Kunstpreis, Museum Moderner Kunst/Hofstallungen, MQ, Wien; Galerie Prisma, Bozen; Südtiroler Kulturinstitut, Bozen; Städtische Galerie, Lienz; Galerie im Taxispalais, Innsbruck - www.kerstinger.com

SEPP LAUBNER | ÖSTERREICH

1968 Matura, 1969–74 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Wien, 1971 Fögerpreis der Akademie, 1976 Gründung des Aktionszentrums Cselley Mühle Oslip, Bgld., 1977 Preis Burgenlandstiftung - Kunst. Ausstellungen (Auswahl):

1982 - Landesgalerie im Schloss Esterházy, Eisenstadt; Staatsstipendium für Malerei; ab 1983 - diverse Ausstellungen im Burgenland, Wien, Linz und Graz; 1991 - Landesgalerie im Schloss Esterházy; Kulturzentrum Győr/Ungarn; 1992 - Internationale Kunstmesse Art Basel; Hochtal-Stipendium der Salinen Austrian/Hallstadt; 1993–95 - diverse Ausstellungen in Salzburg, Oberösterreich und Burgenland; 1995 - „Malerei, Grafik, Plastik“ in den Bgld. Kulturzentren Mattersburg, Oberschützen und Güssing; 1996 - Art-Expo/New York; 1996/97 - „Kunst aus dem Burgenland“ Mechelen (B), Bayreuth (D), Meran (I), 1997 - Art Frankfurt; 1999 - Galerie Tiller und Ernst/Wien; Kunstmesse Wien; 2001 - Art Bodensee/Dornbirn; 2002 - Brüssel, Paris („Kunst=Ziel 1=Kunst“), Galerie Hong Eui, Seoul/Korea; 2003 - Museumsquartier/Wien; 2004 - Burgenländische Landesgalerie; 2007 - Venedig (Palazzo Albrizzi); Mailand (Kunstforum), eu-art-network; 2008 - Galerie Thiele/Linz, Kunstmesse: Art Expo/New York, Art Frankfurt, Art Basel, Art Bodensee/Dornbirn, Kunstmesse Wien - www.laubner.at

MILAN LUKÁČ | SLOWAKEI

Geboren 1962, 1981–1987 Akademie für Bildende Künste, Bratislava, SK, Prof. Kulich, Prof. Snopek, 1985–1986 E.N.S.B.A. Paris, FR, Prof. Cardot, seit 1990 an der Fakultät für Architektur, Technische Universität – Institut für Design und Kabinet der Bildenden Kunst Bratislava, SK; 1985 - Preis für junge Bildhauer, Académie des Beaux-Arts/Paris (FR); 1988 - Preis „Martin Benka“ (SK); 1990 - Prix de portrait Paul-Luis Weiller, Académie des Beaux-Arts/Paris (FR); 1990 - Studienaufenthalt in Madrid (ES); 1992 - Preisträger der Eurocreation und Studienaufenthalt Niort (FR) 1993 - Gastatelier in Wien, Kulturkontakt (AT); 1998 - Preis Itineraire, Salon Levallois (FR).

Skulpturen in öffentlichen Raum (Auswahl): 1997 - Holocaust Monument/Bratislava (SK); 1998 - Denkmal für politische Gefangene/Žilina, (SK); 2000 - Der Punkt, Bronzeskulptur/Donaustadt (A); 2008 - „Eiserne Vorhang“ Denkmal in Bratislava (SK); 2011 - Denkmal des Malers I. Weiner-Kral/Povazska Bystrica (SK) Einzelausstellungen (Auswahl):

1997, 1999 - Cité des Arts/Paris (FR); 1990, 2000 - GMB/Bratislava (SK); 2000, 2012 - OG, Dolny Kubin (SK); 2000, 2007 - Galerie Pont Neuf/Paris (FR); 2001 - Danubiana – Meulensteen Museum/Bratislava (SK); 2003 - Galerie M.A.B.Trenčín (SK); 2005 - BEWAG Galerie/Eisenstadt (AT); 2005 - Biennale d'art contemporain Senlis (FR); 2007 - Landesgalerie und Galerie Oberberg/Eisenstadt (AT); 2002, 2009 - Gallery SPP/Bratislava (SK); 2011 - OHO Oberwart (AT); 2013 Schemnitzgalerie, Banska Stiavnica (SK)

RÓBERT (VIKTOR) NĚMEČEK | SLOWAKEI

Akademischer Architekt und bildender Künstler, geboren 1957, Studium der Innenarchitektur bei Professor Vilhan und Kuzma an der Akademie der Bildenden Künste in Bratislava, 1986–1992 Mitglied bei FOTO-DESIGN-STUDIO. Nach der Wende Errichtung des Němeček-Design-Studios (NDS), 1999 - Gründung der Künstlervereinigung SPECTRUM-ART. Vertreten in diversen privaten Sammlungen und Galerien. Seit 2013 Direktor der Jan Koniarek Galerie in Trnava.

Ausstellungen: Biennale der Bildenden Künste in Brno, Plakat-Biennale in Lahti (Finnland) und North Carolina (USA).

Teilnahme an Ausstellungen (Auswahl):

2004 - Kafee Lebovski Bratislava, 2005 - VI. International Art Fair, ART 2005 Bratislava, 2006 - San Crispino, Villa Baruchello/Italien, 2006 - Olympic House bei den Olympischen Winterspielen Turin/Italien, 2007 - Ausstellung mit Skulptor R. Trizma, Fontana-Galerie, Piestany, 2009 - Ausstellung mit F. Bohunický-Gymnasium in der Vrbove, 2011 - Ausstellung von Künstlern Spectrum ART Monaco (Tage der slowakischen Kultur in Monte Carlo), 2012 - PALEOART Einzelausstellung, Usti nad Labem/Tschechien, 2014 - Paleo-ART Trnava, Einzelausstellung in der West Museum in Trnava, 2014 - Spectrum-ART-behandelten Dauerausstellung im Institut für Onkologie, Bratislava.

ROBERT SCHNEIDER | ÖSTERREICH

Lebt und arbeitet in Schützen am Gebirge. Keramikfachschule in Stoob. Freischaffender Künstler seit 1971. Im Alter von nur 16 Jahren gab er bereits Konzerte. Er spielt Trompete, Gitarre und Bass. Keramikfachtarbeiten in Chicago/Riverside, erstes Straßentheater in Eisenstadt. In Kooperation mit Sepp Laubner Eröffnung vom Köllerhaus in Großhöflein, Aufbau und Beginn der Cselley Mühle in Oslip. Ausstellungen in der Cselley Mühle, OHO (Oberwart), Braunau, Linz, Innsbruck, Eisenstadt u.a.

PRISKA STREIT | DEUTSCHLAND

Geboren in Stade, Niedersachsen (BRD), 1990–93 Magisterstudium Visuelle Kommunikation und Germanistik, Magisterzwischenprüfung - Oldenburg (BRD), 1993–96 Studium der Bildhauerei, Akademie Minerva/Groningen (NL); 1998 Master of fine Art, Duncan of Jordanstone College of Art/Dundee (GB); 2008 2. Platz Kunst am Bau: Jugendstrafanstalt Regis-Breitingen (BRD), Preisträgerin „Unter der Oberfläche“ Ideenwettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum, Realisierung, Torgau (BRD); Ausstellungen in Groningen (NL), Dundee (GB) und Deutschland: Berlin, Leipzig, Dresden, Hannover, Bremen, Oldenburg - www.priskastreit.de

KAROLINA SZYMANOWSKA | POLEN

Polish visual artist born in 1982. Studied at The Academy of Fine Arts in Wrocław. Since 2010 the assistant lecturer at The Academy of Fine Arts in Wrocław in the sculpture department. Her major exhibitions include: Three Dimensions, The Polish Centre of Sculpture, Oronsko, Poland, 2013; Wonderful Place, Cvernovka Gallery, Bratislava, Slovakia, 2012; Sultry Paradise, BWA Katowice, Poland, 2012; Wanderings and mee-

tings, Museum der Photographs, Goerlitz, Germany, 2011; The Game, Art Boom Festival, National Museum Krakow, Poland, 2011; Synesthesia, International Audiovisual Festival, Agora Culture Center, Wrocław, Poland, 2010; Glamour, The International Festival of Visual Art in SPIRACJE, Szczecin, Poland, 2010 - www.szymanowska.com

HANS WETZELSDORFER | ÖSTERREICH

Freischaffender Fotograf/Künstler, Mitglied der IG Bildende Kunst und Bildrecht, Fortbildung an der Universität für Angewandte Kunst Wien (Gasthörer).

Ausstellungen im In- und Ausland. A/SK/F/TR/RUS/D/CS/I/H/B

2004 - Preis Ideenwettbewerb-Volkkultur „das volk der kuss“;

2004/05 - 16 Bogen Plakataktion „Das Bild sucht die Öffentlichkeit“;

2005 - Kunst Preis-Burgenlandstiftung, Kunst im öffentlichen Raum

– Cafe May/ Neufeld, 2010 - Kunst im öffentlichen Raum – Kiga/Dra-senhofen, 2010 - Kunst im öffentlichen Raum – Seerestaurant/Neufeld/Leitha, 2011 - Nö. Viertelfestival – THINK BIG – Installation / mit Johann Karner, 2011 - Kunst im öffentlichen Raum – Fa. Wittek / Mistelbach Bücher: 1999 „SCHRIFTBILDER“ Porträts und Texte aus dem Burgenland, 2009 „RAUM BILDER“ mit Textbeiträgen u.a. von Timm Starl, 2011 „burgenland authentisch“ 90 Jahre Burgenland, 2014 „DAS RUST DER STÖRCHE“

Grenzüberschreitende Projekte: 2001 - „grenzgang“; 2002 - „angrenzen“; 2003 - „grenz(t)räume“ (mit Ungarn); 2006–2009 - „fotografie braucht ihren raum“ Temporäre Galerie/Eisenstadt; seit 2001 „eu-art-network“ - Internationales Symposium Cselley Mühle Oslip, Bgld.

- www.wetzelsdorfer.at

DÓRA ZAMBÓ | DEUTSCHLAND

Geboren 1978 in Sopron (Ungarn), 1993–1998 Studium an der Höheren Lehranstalt für Mode- und Bekleidungstechnik in Wiener Neustadt/Ö, 1998–2004 Germanistik- und Polonistik-Studium an der Universität zu Pilschaba (Budapest), 2006–2011 Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste: Dekoration u. Bildhauerei in Reggio Calabria (Italien) Sie lebt und arbeitet in Berlin.

2013 - BLOOOM Award by Warsteiner, Art Fair Köln, 2013 Kunst Pur, Kunstgalerie Wedding/Berlin, 2011 - Private Flat – Kunst in privaten Räumen/Florenz, 2011 - 54. Biennale in Venedig, Arsenalen – Tese di San Cristoforo, 2011 - Nationaler Kunstpreis des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Mailand, 2010 - La Terra ha bisogno degli uomini, Königspalast von Caserta (Italien), 2010 - Coincidentia, Liszt Ferenc Kulturzentrum/Sopron, 2009 - Künstlerresidenz, Maison d'Artiste de La Grande Vigne, Dinan (Frankreich) - www.zambodora.com

LITERATUR

KATHARINA TIWALD | ÖSTERREICH

Geboren 1979, studierte Sprachwissenschaft und Russisch in Wien, Pe-

tersburg und Glasgow. Lehrbeauftragte am Institut für Slawistik/Wien und freie Schriftstellerin. Lebt und arbeitet in Wien und im Südburgenland. 2005 - Erzählband „Schnitte – Portraits – Fremde“ edition lex liszt 12/Oberwart; Bücher und Theaterstücke: „Die erzählte Stadt. Unbekanntes Sankt Petersburg“, Herbig/München; 2007 und 2009- Katharina Tiwald spielt ihr Stück „Messe für Eine“ im OHO /Oberwart, im Kosmostheater Wien und am Festival „Glaube & Heimat/Theaterland Steiermark“; 2007 - BEWAG-Lyrikpreis; 2009 Förderpreis der Theodor-Kery-Stiftung; 2009/2010 - Staatsstipendium für Literatur; 2010/11 - Hans-Weigel-Stipendium des Landes Niederösterreich für den Roman „Weiße“; 2011 - Aufführung der Kurzstücke „körperlicht&-schlüsselpein“ und „der tod&das mädchen“ Schielefest/St. Pölten; 2011 - Uraufführung „Das Cosima Panorama“, OHO/Oberwart. - www.katharinatiwald.at

TANZ, CHOREOGRAPHIE, PERFORMANCE

FLÓRA ESZTER SARLÓS | UNGARN

Contemporary dancer, choreographer from Budapest. Study of dance (contemporary, jazz, ballet) in Budapest and in Toulouse. For 3 years working with the company Zero Ballet and its choreographer, Gyula Berger. Actually participating as a dancer in the international project „Hopes and Memories“ to create a contemporary opera with a french director, Laurent Festas. Work on projects that involve artists from different fields as musicians, filmmakers, visual or media artists. Own dance piece „Inflensation“ in Budapest, performance serie, „Zikkurat Projekt“ with other young artists to connect contemporary dance to cultural places like book stores, museums, cinemas, galleries, etc.

JANINE SCHNEIDER | DEUTSCHLAND

Geboren 1961. Lebt und arbeitet als freie Tänzerin und Choreographin in Berlin. Tanzbeginn im Alter von drei Jahren. Studium des Klassischen und Modernen Tanzes in den Techniken Graham (London) und Cunningham (New York) sowie Berührung mit dem Japanischen Butohtanz über Masaki Iwana. 1985 Gründung der Company no thrills, die bis heute besteht und für die sie choreografiert. Zusammenarbeit mit Komponisten Neuer Musik wie Erhard Großkopf und Maria de Alvear. Besonderes Interesse gilt der Verbindung von Tanz und Spiritualität, gerne auch in Wechselwirkung mit der Natur. Sie entwickelte eine eigene Methode der meditativen Körperarbeit, die sie unterrichtet. Ihr Solo I, CENTER! gewann 2009 den 3. Preis beim Wettbewerb „Das beste deutsche Tanzsolo“ - www.janine-schneider-nothrills.de

KUNSTHISTORIK

EVA KEKOU | GRIECHENLAND

is a cultural theorist, art historian and curator with focus on interactive

media, public space and urban studies. She taught at the University of the Aegean as an adjunct lecturer. She has presented her world at big conferences worldwide (ISEA, subtle technologies, RC21 2010 and 2011, ECIE 2010, 2011, Siggraph, Digi-fest Egypt 2013, media art histories: renew, relive, rewrite, Hybrid City 1 and 2, Amber conference 2010, 2011, 2012) and she has given keynote talks and lectures in Greece and abroad. She organized the conference Urban digital narratives and led the workshop Keramikos digital stories (2009) and Volos Neighborhood Narratives in Volos (2013). She organized a symposium Athens discussing public space challenges titled Athens in Trans-IT-ion (2011). She also organized Glob art perspectives d crisis is a greek word in the end. a symposium discussing the impact of crisis not only in economy but in culture and art. It has been a two days symposium in Signalraum, Munich (2013) curated by her. She was a guest curator invited by the city of Munich where she also did a residency at the Villa Waldberta in 2014. She graduated from German School of Athens (Deutsche Schule Athen 1991, Greek department) and Art history (Mag), University of Vienna. She also completed with honors an MA, 2000 (Political science) at the university of Athens. She completed her doctoral thesis at University of the Arts (2013) under the supervision of Costis Dallas and Mark Shepard.

She also wrote a number of catalogue texts and exhibitions between others for the artists: Giorgos Tserionis, Elina Theodoropoyloy and for the exhibitions Save and the cabinet of closets and Martin Kippenberger's exhibition at museum of Cycladic art (2014). She works as a freelance curator for D.E.S.T.E foundation since 2012.

KURATOR MUSIK

GERHARD KRAMMER | ÖSTERREICH

Musikstudium an der Expositur Oberschützen (Orgel) und Kunstuniversität Graz. Lehrbeauftragter am Musikgymnasium Oberschützen der Kunstuniversität Graz. Lebt und arbeitet im Burgenland und in Venedig. Erste Kompositionen und Aufführungen seit 1983. Tätigkeit als Studio-musiker und Arrangeur. Kompositionen für verschiedene Besetzungen und Genres. Mitwirkung bei synästhetischen Projekten (u.a. mit Musik von Messiaen, Cage, Stockhausen, Kurtág, Boulez und Liszt). Seit Beginn (1996) künstlerischer Leiter des Kinderkulturfestivals „Burg Forchtenstein Fantastisch“. Von 2001 bis 2014 Kurator Musik des internationalen Workshops „eu-art-network“. Leitete im Oktober 2004 das Eröffnungskonzert des „Sala rossi“ im Teatro La Fenice Venedig. Welturaufführung des Stückes „LISZ[:T:]RAUM“ anlässlich der Eröffnung des Franz Liszt Zentrums Raiding im Oktober 2006; künstlerischer Leiter der Bergkirche Eisenstadt zum Haydnjahr 2009 beim Festival „HIMMEL und HAYDN“. Seit 2013 künstlerischer Leiter (Bereich Musik) von SILOS art inside Venice. Seine Werke wurden bisher aufgeführt u.a. in Europa, USA und Asien.

Kompositionsaufträge: Österreichischer Rundfunk, Land Burgenland, Ensemble Lucilin, New York Miniaturist Ensemble, Haydn Trio Eisenstadt, Austrian Art Ensemble, Klavierduo Kutrowatz, Ensemble Zeitfluss, Soundings Festival London, Arnold Schoenberg Chor, Wiener Kammerchor, Ensemble Kontrapunkte, u.a. - www.gerhardkrammer.net

KOMPOSITION

ELIŠKA CLÍKOVÁ | TSCHIECHIEN

Born in 1987. Conservatory of Jaroslav Ježek in Prague (Jazz composition); Academy of Performing Arts in Bratislava (Contemporary composition, 2011 Bachelor Degree); Universität für Musik und darstellende Kunst (Media composition); 2012–2014 Master Studies at Academy of Performing Arts/Prague (Contemporary composition under doc. Hanuš Bartoň); 2014 Masters Degree; 2014–2015 Fulbright Visiting Scholar, Fulbright association, Columbia University in the city of New York (Composition Prof. George Lewis and Prof. Fred Lerdahl). International experiences: EXHIBITON+LIVE ELECTRONICS CONCERT FAMU+DAMU+HAMU+VŠUP, Bei-jing/China; 2013 - eu-art-network symposium/Osliip (A); Suite of Nations of Europe, Warsava/Poland Composition courses: „Liszt The Progressive“ Joseph Haydn Konservatorium/Eisenstadt (A); 2010 - International courses for composers and percussion players/Trstěnice.

Projects: Pripyat Piano: www.pripyatpiano.com; Sounds of Chernobyl Zone: www.soundsofchernobylzone.com - www.eliskacilkova.com

NANA FORTE | SLOWENIEN

Born 1981, 2005 graduated in composition from the Music Academy in Ljubljana under Prof. Marko Mihevc; 2005–2007 Postgraduate studies at Hochschule für Musik Carl Maria von Weber/Dresden under Prof. Lothar Voigtländer; 2007–2009 Universität der Künste/Berlin under Prof. Walter Zimmermann.

List of works: compositions for solo instruments, chamber music, orchestral music and several pieces for choir. Nana Forte is one of the few young slovenian composers, which are devoting a lot of attention to compose new works for choir. While studying she worked with many slovenian choirs and conductors and was awarded number of prizes for her work in choral composition.

Her compositions are being performed in concerts and festivals all over the Europe (Young Euro Classic (DE), Weimarer Frühjahrstage (DE), Music Biennale Zagreb (CRO), Festival Bemus (SRB), Klara Festival (BE), Festival Emilia Romagna (I), Festival Semanas de Musica do Estoril (PT), Festival LES VOIXS DU PRIEURE (FR), Biennale of Contemporary Music Koper (SI), Ljubljana Festival (SI), Festival Slowind (SI) and have been broadcasted by various european classical radio stations. Some of her pieces were published and recorded.

2007 - representiv of the Republic of Slovenia in the project „Euro-ensemble Academy“, organized by the German Music Council

(Deutscher Musikrat). Her piece „Chiming“ („Pritrkavanje“), composed for a chamber ensemble specially for this event, has been performed in Dortmund, Bremen, Ljubljana, Rome and Brussels - www.nanaforte.com

LUCIA KOŇAKOVSKÁ | SLOWAKEI

1993–1997 - Konservatorium Bratislava (Komposition - Peter Martiček) 1997–2001 - VŠMU (kompozícia - Jozef Sixta); 2001–2003 Akademie Akademie Umeni/Banskej Bystrici (Komposition - Vladimír Godár) - www.hc.sk/hudba/osobnost-detail/1025-lucia-konakovska

MARIANNA LIIK | ESTLAND

<http://kultuur.err.ee/v/mi/b65f51a0-ecff-4b75-8bb8-6a9988bebb75>

SARAH MAJHER | ENGLAND

Trinity College of Music, London: Postgraduate Diploma in Composition (Scholarship); Clarinet tuition with Michael White; Elective module in Music Therapy; Teaching LTCL (2006 tbc); University of Sheffield: BMus (Hons) 2.1; Elective module in Psychology of Performance; devised a community music and dance project as part of the Arts Administration module Prizes: Suzi Lacchmann Memorial Prize, Gordonstoun School Phillip John Lord Prize for Composition, University of Sheffield Daryl Runswick Prize for Composition, Trinity College of Music Actually she is working as a composer and clarinettist / teacher.

MIRJAM MIKACS | ÖSTERREICH

Geboren 1972 in Eisenstadt, lebt in Baumgarten/Bgld; 1988 - Querflöte am J. Haydn Konservatorium Eisenstadt, Klasse Mag. Franz Schmiedl; 1989 - Sologesang bei Manfred Equiluz (bis 1991); 1990 - Musical Aufführung „Genoveva“, Hauptrolle/Burgspiele Güssing; 1992–1997 Studium IGP Querflöte, bis heute Lehrtätigkeit an burgenländischen Musikschulen; 2004–2007 - Studium Musikerziehung an der Universität Wien, Unterrichtstätigkeit am Gymnasium Neusiedl/ See; 2010–2012 - Jazzkomposition an der Anton Bruckner Universität Linz, Klasse Christoph Cech; Abschluss B.A. mit ausgezeichnetem Erfolg; 2012 - 01 Talentewettbewerb, Komposition; 2012 - Gründung der „Kunstspinnne“ / Künstlerinnen-Netzwerk Burgenland www.kunstspinnne.at; 2013 - Jazztheorie, Arrangement und Komposition bei Christian Mühlbacher (Jam Music Lab Wien).

Praktika: 2004/ 05 - Leitung einer Tanzgruppe Schwerstbehinderter Menschen beim Verein „Ich bin OK“ Wien; 2006 - Regieassistentz/ Bühnenassistentz bei den „Schlossspielen Kobersdorf“; 2007 - Leitung des Künstlerischen Betriebsbüros am „Festival Junger Künstler“ in Bayreuth; 2007 - Hospitation bei Christoph Schlingensiefels Inszenierung der Oper „FreaX“ am Opernhaus Bonn.

Aufführungen als Komponistin und Interpretin: 2010 - Bigband: Linzer Jazznites, Ensemble Brückenköpfe; 2011 - Brassluffhammer; 2011 - Porgy & Bess Wien; 2012 - Think Bigger Westcoast Orchestra Linz Kammermusik: Festival junger Künstler Bayreuth (Klasse Michael

Hamel), Viktring (Januskopf-Ensemble) Klasse Christoph Cech; Bgld. Komponisten Interpretenbund KiBu; Kunstspinnne Burgenland; X-Art Kunstfestival Burgenland; 2013 - Kompositionsbeitrag zur KIBU-CD zum 111. Geburtstag von Jenő Takacs - www.kibu.net/musiker/mikacs.html

LUKAS NEUDINGER | ÖSTERREICH

Geboren 1980 in Eisenstadt, wohnt in Wien und Forchtenstein; 1993 Violine bei Prof. Werner Ehrenhofer / J. Haydn-Konservatorium Eisenstadt; 1998 Violinstudium bei Manfred Kuhn / Konservatorium Wien Privatuniversität; 2003 IGP-Abschluss Violine (Lehrbefähigungsprüfung); 2004 Violastudium / Konservatorium Wien Privatuniversität bei Prof. Herbert Müller; 2008 Bachelorabschluss Viola mit Auszeichnung, Verleihung des Titels Bachelor of Arts; Tonsatz- und Kompositionsstudium / Konservatorium Wien Privatuniversität bei Johannes Kretz und Christian Minkowitsch; 2009 Masterabschluss Komposition mit Auszeichnung, Verleihung des Titels Master of Arts; 1994–2003 Mitglied der Blaskapelle Forchtenstein; 1997 - Konzertmeister des Symphonieorchesters BORG Wr. Neustadt; Soloauftritt mit F. X. Frenzels „Sinfonia concertante“; 1997 - Gründungsmitglied „Junge Philharmonie Wien“, Konzerte mit Agnes Baltsa, Ildiko Raimondi, Paul Gulda, Dave Brubeck; China- und Kroatien-tournee, Schönbergprojekt unter Arturo Tamajo; seit 2000 Mitglied des ÖJAB-Kammerorchesters, unter Alessandro Pagliuzzi; seit 2001 Mitglied des Festival Orchester Mörbisch; 2004 - Dozent der Bratschengruppe beim Kammermusik- und Orchesterworkshop in Feldkirchen; 2005 - Gastspiele und Workshops in Venezuela mit dem Symphonieorchester der Konservatorium Wien Privatuniversität; Workshop und Konzert mit dem „Simón Bolívar Youth Orchestra Venezuela“ unter Gustavo Dudamel; Workshops mit Daniel Barenboim und Yakov Kreizberg, Konzert im Wiener Musikverein unter Bobby McFerrin; 2005/2006 - Mitglied der Internationalen Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, Tourneen durch Deutschland, Holland, Belgien, Japan unter Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnány, Kent Nagano sowie mit Solisten wie Midori, Frank Peter Zimmermann und Thomas Hampson; 2006 Mitglied des EUYO (European Youth Orchestra), Schweiz-Tournee unter Vladimir Ashkenazy; Soloauftritt mit Krystof Pendereckis „Cadenza per viola sola“ Konservatorium Wien Privatuniversität; 2007 Kompositionsworkshop und Erstaufführung des Klavierwerks „dreamSequences“ Shanghai Conservatory/China; 2008 Substitutentätigkeit beim RSO Wien, Konzert unter Simone Young; Kirchenmusikstätigkeit unter Prof. Erwin Ortner; Violinlehrkraft der Privatmusikschule „Polyhymnia“ an Wiener Gymnasien; 2009 Soloauftritt beim 37. Internationalen ESTA Kongress/Haydnssaal der Universität für Musik und darstellende Kunst; seit 2009 Mitglied des WSO (Wiener Sinfonie Orchester), Mitwirkung bei großer US-Filmmusiksession unter Herbert Pichler; Vertrag als Stimmführer Bratsche im Orchester der Vereinigten Bühnen Wien; Konzerte „Best of Musical“ unter Caspar Richter sowie mit Wolfgang Ambros unter Christian Kolonovits beim Donauinselfest.

Auszeichnungen und musiktheoretische Arbeiten: 2003 Burgenländischer Landes-Jugendkulturpreis für Musik; 2005 Jenő-Takács-Preis;

2006/2007 Anerkennungspreis Jenő-Takács-Preis; 2008 Bachelorarbeit „Schuberts Arpeggione-Sonate in Transkriptionen für Bratsche“; 2009 Masterarbeit „Musique concrète vs. Elektronische Musik Köln. Eine geschichtliche Entwicklung“.
Zahlreiche Kompositionen für Vokal, Solo, Kammermusik, Orchester und Filmmusik – www.kibu.net/musiker/neudinger.html

TOMASZ SKWERES | POLEN

Geboren 1984 in Warschau, lebt seit 1997 in Wien. Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Komposition bei Chaya Czernowin und Detlev Müller-Siemens; Violonchello-Konzertfachstudium bei Stefan Kropfisch (JESS-Trio) und Valentin Erben (Alban Berg Quartett).
Seit 2012 Solochellist des Philharmonischen Orchesters Regensburg; 2009–2011 Chellist beim Radiosymphonie Orchester Wien; Rege Konzerttätigkeit im Bereich der Kammermusik und besonders der zeitgenössischen Musik. Gründungsmitglied des auf neue Musik spezialisierten Ensembles Platypus; Stipendiat der Herbert von Karajan Stiftung; Gewinner von zahlreichen Preisen als Chellist und Komponist bei internationalen Wettbewerben in Österreich, Deutschland, Polen. Teilnahme an Festivals u.a. in Österreich, Schweiz, Deutschland, Brasilien, Rumänien, Dänemark. – www.skweres-music.com

PETER MARTINČEK VAN GROB | SLOWAKEI

Born 1962 in Bratislava. At the age of five he attended private piano lessons at Mrs. prof. P. Pokojna, eleven year old he wrote his first composition. 1978–1982 he studied composition and conducting at the Conservatory in Bratislava (composition Juraj Pospíšil, conducting Adolf Vykýdal, piano Maria Masarikova); 1982–1987 the Academy of Music and Drama in Bratislava (composition prof. Dezider Kardoš); 1986 a study programme at the Academy of Music (Accademia Chigiana) in Siena-Italy (F. Donatoni); from 1987 he teaches music theory and composition at the Conservatory in Bratislava; 1990–1994 head of the Composition and Conducting Department of the Conservatory, where he led the Ensemble for contemporary music; 1995–1998 he has worked at the Department of Theoretical Subjects of the Academy of Music and Dramatic Arts-VŠMUJ, where he taught Esthetics of Music and Musical History of the 20th Century.
Jury Member of Composer Competitions: Roma, Wien, Bratislava, Košice; Member of Slovak C.A., SOZA, LITA, EU-Art Network...
Domestic and foreign prizes: /for example - Grand Prix Rocky Mountain for opera Memento/Montreal 1991; Slovak music found prizes, etc.
Peter Martinček's music plays now around the world with great success. – www.petermartincek.sk

MICHAEL STARKE | DEUTSCHLAND

Geboren 1969 in Pegnitz. 1991–1997 Studium an der Universität Bayreuth (Musik und Theologie, u.a. bei Prof. Helmut Bieler) und an der Hochschule für Musik in München. Seit 2001 Lehrer für Musik und

Evangelische Religionslehre in Bayreuth. Zur Zeit Promotionsstudium an der Universität Bamberg (Hauptfach Musikpädagogik, Nebenfächer: Musikwissenschaft, systematische Theologie). 1994 – Mitbegründer und musikalischer Leiter des Chors „Lingua musica“ in Pegnitz (Kirchen- und Konzertchor): u.a. Aufführungen der „Carmina Burana“ von Carl Orff, der Oper „Orpheus“ von Chr. W. Gluck, „Der Mond“ von Carl Orff und des Requiems von W. A. Mozart; 1996–2006 – Betreuung von musikalischen Projekten des Theaters „Schall und Rauch“ Pegnitz, u.a. „My fair lady“, „Fledermaus“; seit 2000 private Gesangsstudien, u.a. ab 2008 bei Kammersänger Sibrand Basa in Nürnberg; seit 2007 2. Vorsitzende des Tonkünstlerverbandes Bayreuth.

Preise und Auszeichnungen: 1995 – Verleihung eines Richard Wagner Stipendiums durch die Richard Wagner Stipendiatenstiftung; 2001 – Preisträger beim V.E. Becker-Kompositionswettbewerbs der Stadt Bad Brückenau (2. Preis) mit dem Werk „Psalm 23“; 2007 – Verleihung des Kulturförderpreises des Landkreises Bayreuth mit dem Chor „Lingua musica“; 2009 – Auszeichnung beim Kompositionswettbewerb des Bayerischen Tonkünstlervereins und Veröffentlichung der Kompositionen „Fragment 1“ und „Valse sentimental et invisible“ im Augsburgener Violinbuch durch den Verlag für Neue Musik Berlin. Das Violinbuch erhielt 2010 den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung. 2009 – Auszeichnung der Stadt Pegnitz für ehrenamtliches kulturelles Engagement und Verleihung einer Bürgermedaille; 2011 Preisträger beim Kompositionswettbewerb des Tonkünstlerverbands Würzburg (3. Preis) mit dem Werk „Dunkler Traum“; 2013 – Auszeichnung beim Kompositionswettbewerb des Bayerischen Tonkünstlervereins und Veröffentlichung der Kompositionen „Epitaph für N.“ für Percussion im Schlagzeugbuch „Neue Töne“ durch den Verlag für Neue Musik Berlin.
– starkemichael.homepage.t-online.de

DAVIDE TURA | UNGARN

Born in 1986. He Graduated in Piano at Conservatorio “G. Frescobaldi”, Ferrara, with full marks, under the guidance of Maestro Marzio Vaccarini from Rimini. He has attended several high-level classes, such as the Master classes of Maestri Giovanna Musiani, Rina Cellini, Paola Bruni, Enrico Pace, Leonid Margarius, Pier Narciso Masi, Pierluigi Camicia, Ives Savary, Karl Leister, Bruno Canino. In 2007, he has attended the “Corso straordinario di Jazz” at the Conservatorio “G. Lettimi” in Rimini with Professor Massimiliano Rocchetta.
He has attended the Composition Class of Conservatorio “G. Rossini” in Pesaro. In March 2009 he founded with some colleagues the Associazione Musicale Klavier, of which he is President. At this school he is actively engaged in the field of education of young pianists. In 2010, he acquired the certificate for teaching in musical secondary schools, by the Conservatorio “G. Rossini”. He is actually engaged in the preparation of concert repertoires for Piano under the guidance of Roberto Cappello at Conservatorio di Parma and Giuliano Mazzocante in Chieti, the latter for Chamber Music. In 2013 he moved to Budapest, where he works and lives now.

JANA VÖRÖSOVA | TSCHECHIEN

Born 1980, Jana Vörösova started her compositional studies at the Prague Conservatoire (with Bohuslav Rehor), then she continued on at the Music Faculty of the Academy of Performing Arts (with Vaclav Riedlbauch, completed in 2006). She spent a year at the Brussels Royal Conservatory where she got acquainted with the latest technologies of electronic sound processing as well as with the various analytic methods. She participated at workshops of world-renowned composers and regularly had classes with eminent Belgian composers. She also spent three months in residence at IRCAM in Paris. She collaborates with other artists not only within the field of music but also in dance, film literature and theatre. She is a member of Prague Cathedral Choir that concentrates on music of Renaissance and Baroque period. Her compositions were performed at various festivals – Orfeo (SR), Prague Premieres (CR), Festival Citta di Castello (IT) or Festival Calliopé (FR). Since her childhood she has been singing in a choir. She is currently a member of the Prague Cathedral Choir the repertory of which is focused mainly on music of Renaissance and Baroque period. Her latest orchestral composition Gulliver's Travel was inspired by the book of Jonathan Swift. It was premiered by the Chamber Orchestra Berg (on 5 March 2007), and published on the CD “NUBERG 2007” (as a supplement of magazine His Voice 2008/1). She took part in the composition competition NUBERG 09 with her latest orchestral work The Raven and the Sea, (premiered by the Berg Orchestra on 8th June 2009), and she was awarded the First prize and won also the prize of listeners.

AKTIONSZENTRUM CSELLEY MÜHLE

Aktionszentrum Cselley Mühle Oslip · Sachsenweg 63 · 7064 Oslip · www.cselley-muehle.at



DANK

IMPRESSUM

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



Herausgeber

eu-art-network

Verein zur europäischen und internationalen

KünstlerInnenvernetzung

<http://www.eu-art-network.eu>

VRZ Zahl: 476443642

Produktionsbüro

A 7400 Oberwart, Raingasse 9b

Redaktion

Wolfgang Horwath, Horst Horvath, Gerhard Krammer

Layout

Sylvia Galos

Fotos

© Hans Wetzelsdorfer | www.wetzelsdorfer.at

© Reinhard Judt

© Horst Horvath

© Viktor Fertsak

Bank Burgenland
Der Reisinger
Grazer Wechselseitige Versicherung
Hackl Container
haydnkons
Pago Fruchtsaft

Weingut Nehrer
Weingut Prieler
Weingut Rainprecht
Weingut Remushof
Weingut Wiesler-Wachter

